



Möblierungshandbuch & Beleuchtungskonzept
ÖFFENTLICHER RAUM **FULDA**

LEGENDE

Das Gestaltungshandbuch ist mit den folgenden Symbolen ausgestattet, die eine Zuordnung des Inhalts zu den jeweiligen Raumtypen, Teilräumen der Innenstadt sowie zum jeweiligen Einsatzgebiet darstellen. Sie dienen der schnellen Lesbarkeit und begleiten den Leser mithilfe dieser ausklappbaren Legende auf jeder Seite.

RAUMTYPEN



Kernstadt



Stadtgebiet außerhalb Kernstadt



Ländliche Stadtteile

TEILRÄUME DER INNENSTADT



Barock



Mittelalter



Gründerzeit

EINSATZGEBIET



Besonderer Platz



Platz



Besondere Straße



Straße



Besondere Grünanlage



Grünanlage



Möblierungshandbuch & Beleuchtungskonzept
ÖFFENTLICHER RAUM **FULDA**



Möblierungshandbuch und Beleuchtungskonzept

Öffentlicher Raum Fulda

Januar 2019

Auftraggeber und Herausgeber

Magistrat der Stadt Fulda

Stadtplanungsamt

Schlossstraße 1

36037 Fulda

Förderung

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes im Rahmen des Förderprogramms "Aktive Kernbereiche in Hessen" durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Bearbeitung

[UmbauStadt GbR](#)

Lars Bölling, Eva Gerards, Mandy Held, Romano Richter

Eislebener Straße 6

12049 Berlin

Tel.: 030 · 8916706

Fax: 030 · 8913894

mail@umbaustadt.de

www.umbaustadt.de

In Zusammenarbeit mit

[licht|raum|stadt planung gmbh](#)

Uwe Knappschneider

Anmerkungen

Bilder, Grafiken und Pläne, deren Urheberschaft und Urheberrecht nicht beim Büro UmbauStadt oder der Stadt Fulda liegen, sind mit Quellenangaben versehen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, ist eine Beschränkung auf die maskuline Schreibweise vorgenommen worden. Gemeint sind jeweils alle Geschlechterformen.

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel	3
1.1	Anlass und Ziel	4
1.2	Geltungsbereich	5
2	Spezifik des öffentlichen Raums	6
2.1	Stadtraum Innenstadt	7
2.2	Bereich Mittelalter	9
2.3	Bereich Barock	12
2.4	Bereich Gründerzeit	15
2.5	Hierarchie der Straßen und Platzräume	18
2.6	Stadtgebiet außerhalb Kernstadt	22
2.7	Ländliche Stadtteile	24
3	Beleuchtung Innenstadt	27
3.1	Beleuchtung- Bestand	28
3.2	Potenziale und Defizite der Stadtbeleuchtung	31
3.3	Leitbild Beleuchtung	33
3.4	Beleuchtung- Neue Standards	34
3.5	Beleuchtung- Anwendungsbeispiele	36
4	Möbliering	37
4.1	Sitzmöbel	38
4.2	Pflanzkübel	44
4.3	Absperrgeländer, Baumschutz, Poller	47
4.4	Fahrradständer	51
4.5	Abfallbehälter	53
5	Haltestellen, Vitrinen und Kanalabdeckungen	55
5.1	Haltestellen und Wartehäuschen	56
5.2	Vitrinen und Beschilderung	58
5.3	Kanalabdeckungen	60
	Anlage	
A	Beleuchtungskonzept für ausgewählte Architekturen	61



1

PRÄAMBEL

1.1 Anlass und Ziel 4

1.2 Geltungsbereich 5

1.1 ANLASS UND ZIEL

Die Innenstadt ist das Herz und die Seele Fuldas. Hier zeigt die Stadt ihr attraktives Gesicht, hier ist Fulda besonders vielfältig und lebendig. Wertvolle Gebäude-substanz, verteilt in den Teilbereichen aus Mittelalter, Barock und Gründerzeit, eine dynamische Mischung aus gewachsenen und modernen Strukturen prägen das Bild der Fuldaer Innenstadt.

Dieser spannungsreiche öffentliche Raum der Fuldaer Kernstadt mit seinen Monumenten ist das entscheidende Potenzial für Tourismus und Einzelhandel. Nach seiner hochwertigen Erneuerung im Zuge der Sanierungsmaßnahmen vornehmlich der achtziger Jahre steht der öffentliche Raum Fuldas vor neuen Herausforderungen. Viele Oberflächen und Beläge sind "in die Jahre gekommen" und zum Teil sanierungsbedürftig. Die Stadtmöblierung entspricht teilweise nicht mehr aktuellen Anforderungen an Ästhetik und Komfort und ist teilweise schadhaft. Zudem hat sich im Laufe der Jahre eine immer stärkere Verstärkung des öffentlichen Raumes ergeben, u.a. durch ungeordnete Möblierungen und Bepflanzungen, Schilder, Poller und klobige Baumeinfassungen. In den letzten Jahrzehnten ergänzte Bodenbeläge haben eine unnötige Vielfalt geschaffen.

Mit dem Programm "Aktive Kernbereiche", in das die Stadt Fulda 2009 aufgenommen worden ist, sollte die Innenstadt als Standort für Kultur, Wirtschaft und

Einzelhandel sowie als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben gestärkt werden. In diesem Zuge sollte die Aufenthaltsqualität der Straßen, Plätze und Freiräume weiter verbessert werden. Mit der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wurde 2010 die wesentliche Voraussetzung für die Förderung im Programm „Aktive Kernbereiche Hessen“ geschaffen. Mit der zügigen Umsetzung von Impulsprojekten hat Fulda ein deutliches Zeichen für die weitere Stärkung der Innenstadt als „Aktiven Kern“ und Herz der Stadt gesetzt.

Das Möblierungshandbuch für den öffentlichen Raum der Stadt Fulda knüpft an das IHK und dessen Ergebnisse an. Ziel ist es, für den Kernstadtbereich, aber auch für die Stadtteile außerhalb der Innenstadt sowie für die ländlichen Stadtteile eine gestalterische Linie zu definieren, die Individualität und Gemeinsamkeiten der Fuldaer Stadträume berücksichtigt und dabei modernen Qualitätsansprüchen genügt. Dabei werden die lokalen und historischen Gegebenheiten berücksichtigt und mit modernen Elementen kombiniert. Im Ergebnis liegt ein Handbuch vor, das allen Akteuren der Stadtentwicklung bei der Auswahl von Materialien und Stadtmöblierung zur Verfügung steht.

Die historische Fuldaer Innenstadt



1.2 GELTUNGSBEREICH

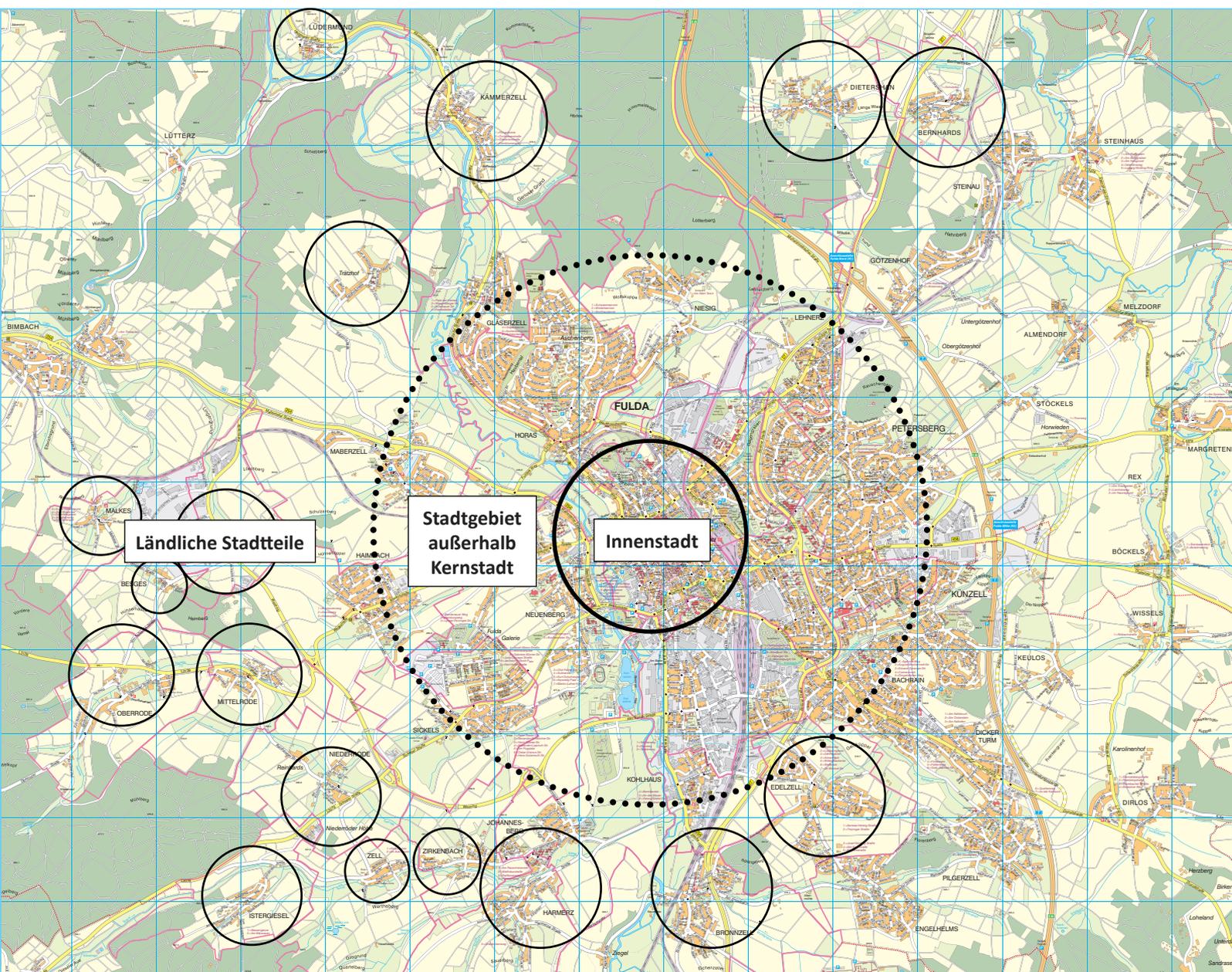
Der Geltungsbereich für das vorliegende Handbuch ist in drei Stadtbereiche unterteilt:

- die Innen- bzw. Kernstadt,
- die Stadtgebiete außerhalb der Kernstadt und
- die ländlichen Stadtteile.

Der zentrale Geltungsbereich umfasst den Kernbereich der Fuldaer Innenstadt mit der mittelalterlich geprägten, teilweise barock überformten Altstadt, den Barockbezirk um Dom und Stadtschloss sowie die nach 1870 und mit dem Bau des Bahnhofs entstandene Gründerzeitstadt mit der zentralen Achse Bahnhofstraße. Für diesen Geltungsbereich werden neben ei-

ner ausführlichen Analyse detaillierte Ausführungen zu Materialität, Beleuchtung und Möblierung gemacht. Die Stadtgebiete außerhalb der Kernstadt schließen die stadtnahen Stadtteile wie Frauenberg, Fulda West und Aschenberg ein. Die ländlichen Stadtteile umfassen alle übrigen Siedlungsstrukturen im äußeren Fuldaer Stadtgebiet. Der Fokus des Gestaltungshandbuchs liegt auf den repräsentativen Kernbereich mit seinen drei Teilräumen Mittelalter, Barock sowie Gründerzeit. Für die äußeren Stadtbereiche werden Gestaltungsvorschläge in den Kapiteln "Beleuchtung", "Möblierung" und "Wartehallen/Vitrinen" beschrieben.

Geltungsbereich des Gestaltungshandbuchs





2

SPEZIFIK DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

2.1 Stadtraum Innenstadt 7

2.2 Bereich Mittelalter 9

2.3 Bereich Barock 12

2.4 Bereich Gründerzeit 15

2.5 Hierarchie der Straßen und Platzräume 18

2.6 Stadtgebiet außerhalb Kernstadt

2.7 Ländliche Stadtteile



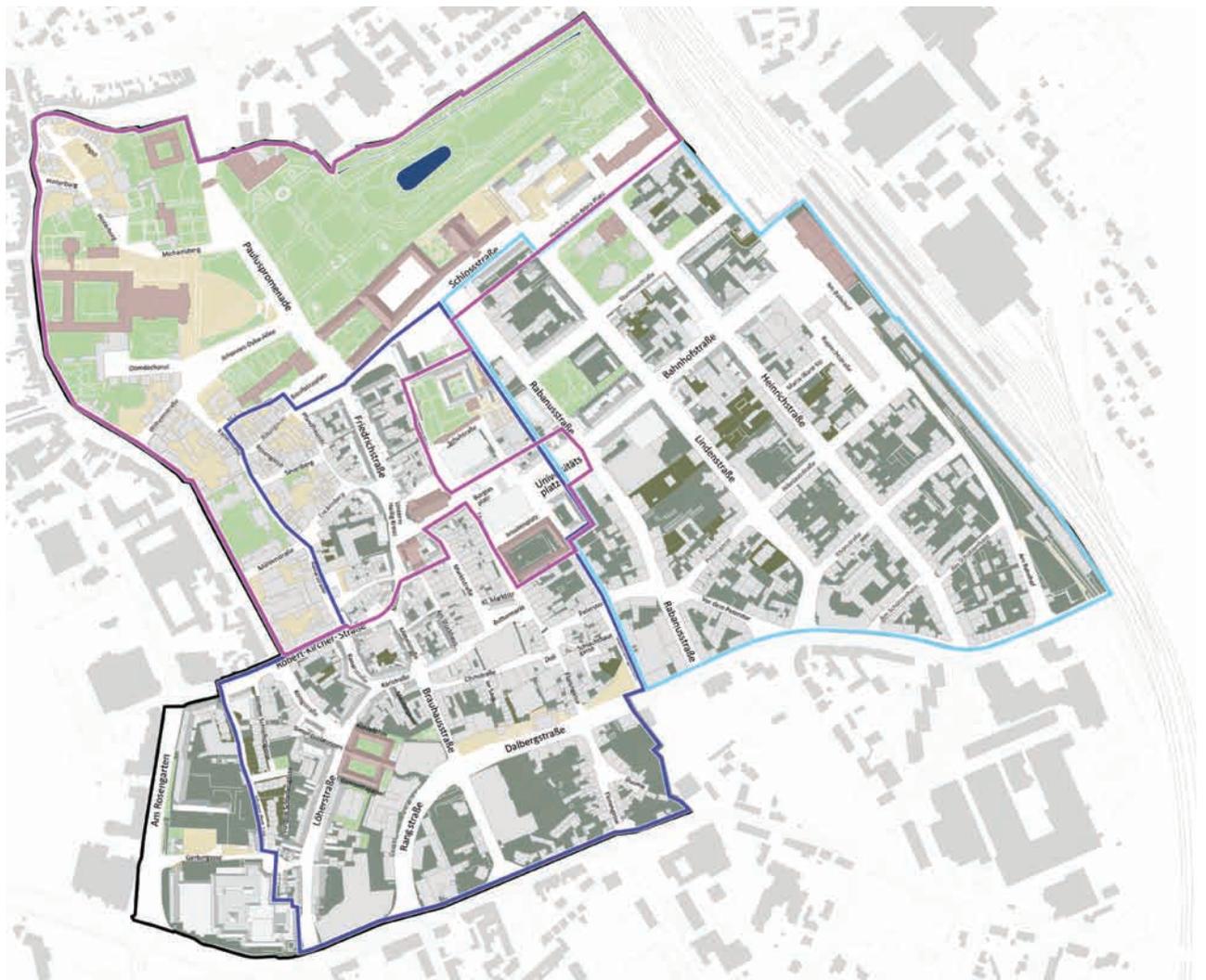
2.1 STADTRAUM INNENSTADT

Die Fuldaer Innenstadt verfügt über einen Stadtraum von einzigartigem Reiz. Gut erhaltene mittelalterliche, barocke und gründerzeitliche Strukturen bilden hier durch ihr Nebeneinander und ihre teilweise Durchdringung ein besonders spannungsreiches Ensemble. Der noch immer lesbare mittelalterliche Kern wurde im Barock nicht nur durch den hinzugefügten „Barockbezirk“ mit Schloss und Dom ergänzt, sondern im Inneren vielfältig durch barocke Setzungen wie Plätze (z.B. Unterm Heilig Kreuz), einzelne Straßenachsen (z.B. Friedrichstraße) und prächtige barocke Palais und Kirchen überformt. Auch der Anschluss der Gründerzeitstadt ist in Fulda reizvoll gelungen. Die zentrale Achse des Gründerzeitviertels, die Bahnhofstraße, verbindet direkt und repräsentativ den Bahnhof mit dem zentralen Universitätsplatz. Für das Stadterlebnis ist die Bahnhofstraße als Bindeglied zwischen Gründerzeitviertel

und barock überlagertem mittelalterlichen Stadtkern damit ebenso zentral wie die Achse Pauluspromenade, Friedrichstraße und Mittelstraße als Verbindung von Barockbezirk und Stadtkern.

Die hier unternommene Teilung in einen mittelalterlichen, barocken und gründerzeitlichen Teil ist dem zufolge nicht primär historisch exakt gemeint: Sie soll vielmehr den dominierenden Charakter der Bereiche umschreiben.

Teilräume des Stadtraums
Innenstadt:
■ Mittelalter
■ Barock
■ Gründerzeit





Historische Entwicklung

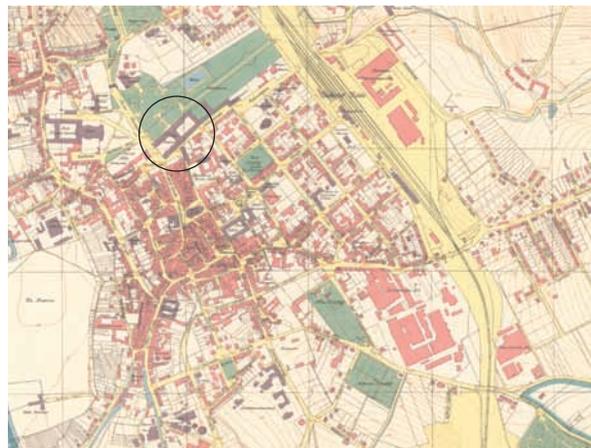
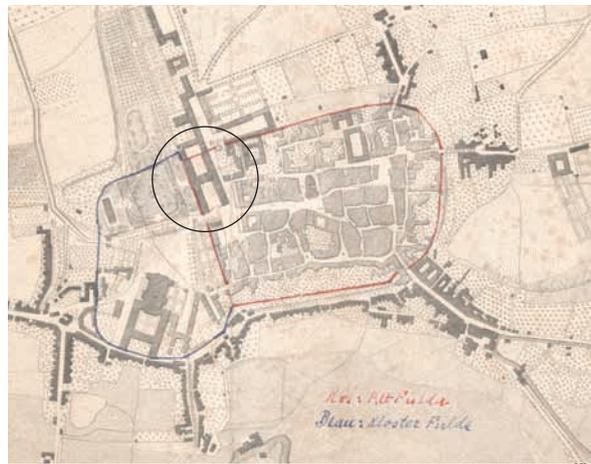
Die folgenden historischen Stadtpläne aus den Jahren 1727, 1838, 1899 und 1930 zeigen die Entwicklung des Stadtkerns im Laufe der Jahrhunderte. Als Orientierungspunkt ist jeweils das barocke Stadtschloss markiert.

Während die Stadtgründung vor 1.200 Jahren unmittelbar auf den Transportweg Fulda Bezug nahm, hat sich in den vergangenen 140 Jahren ein großflächiger Verdichtungsraum zwischen der Fulda im Westen und der Rhön im Osten, Norden und Süden entwickelt, in dem unter Einschluss der beiden selbstständigen Gemeinden Künzell (2008 = 16.400 EW) und Petersberg

(2008 = 14.700 EW) ca. 90.000 Einwohner wohnen, arbeiten und leben. Die räumliche Ausdehnung erfolgte ab 1870 (Bau der Bahnstrecke) im Zuge der Industrieentwicklung entlang der Bahnstrecke beinahe ausschließlich auf dem Ostufer der Fulda, während der westlich der Fulda gelegene Siedlungsraum dörflich geprägt blieb (Maberzell, Rodges, Haimbach, Oberode, Mittelrode, Niederrode, Sickels, Zirkenbach, Johannesberg, Harmerz u.a.). Die dichte, geschlossene Bebauung beschränkt sich weitgehend auf die Innenstadt, in allen anschließenden Stadtgebieten herrscht eine offene Bebauung, mit geringerer Dichte und höherem Grünanteil vor.

Stadtpläne der Stadt Fulda (von links oben nach rechts unten):

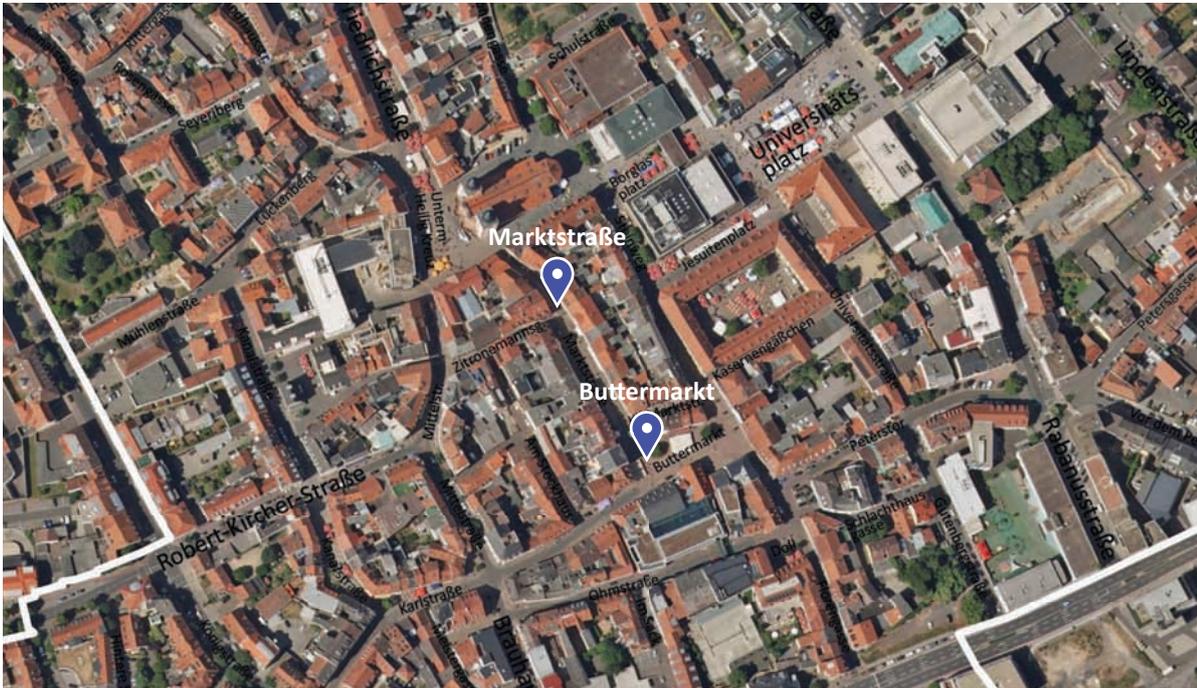
Jaestaedt-Plan 1727
 Stadtplan Fulda 1835
 Stadtplan Fulda 1899
 Stadtplan Fulda 1930





2.2 BEREICH MITTELALTER





Kernraum Marktstraße/Buttermarkt (Mittelalter) auf dem Luftbild

Die mittelalterliche Grundstruktur der Fuldaer Innenstadt ist hier noch besonders gut abzulesen. Die städtebauliche Struktur ist durch ein unregelmäßiges mittelalterliches Straßennetz mit einer engen geschlossenen Bebauung geprägt, die sich reizvoll zu ebenfalls schon im Mittelalter geprägten platzartigen Räumen aufweitet (Unterm Heilig Kreuz, Marktstraße, Gemüsemarkt, Buttermarkt). Die Grundatmosphäre lebt von diesem reizvollen Wechsel zwischen Enge und Aufweitung und spannungsvollen Raumabfolgen in einem organischen Straßennetz. Die zum Teil noch mittelalterliche, zum größeren Teil barocke Bebauung ist in der Regel nur zwei- bis dreigeschossig auf kleinen mittelalterlichen Parzellen. Die Grundmaterialität der mittelalterlichen Stadt war vor allem der Basalt, der nach wie vor in den Straßenzügen dominiert, aber auch schon der heimische Sandstein, der vor allem als Grund- und Sockelmauermaterial diente. Markante barocke Setzungen an wichtigen Schnittpunkten wie Stadtpfarrkirche und Kanzlerpalais, das ehemalige Päpstliche Seminar oder das Heilig-Geist-Hospital haben den Reiz der mittelalterlichen Altstadt durch einen bis heute beeindruckenden neuen Maßstab weiter verstärkt.

Durch barocke Überformungen der mittelalterlichen Häuser auf alter Parzelle ist neben den zum Teil noch giebelständigen Fachwerkhäusern heute die nur sehr dezent ornamentierte barocke Putzfassade traufständiger Häuser das prägende Fassadenbild.

Die Stadtansanierung vornehmlich der neunziger Jahre hat dieses spannungsreiche Altstadtensemble wieder angemessen in Szene gesetzt. Gleichzeitig wurden dabei in weiten Bereichen neue Materialien eingesetzt, insbesondere roter Granit.

Karlstraße





KERNRAUM MARKTSTRASSE, BUTTERMARKE

Herz und Mitte des Altstadtensembles ist der Platzbereich aus Marktstraße und Buttermarkt. Prägende Gebäude wie die Stadtpfarrkirche und Sparkasse sind markante Bezugspunkte und spannen das Ensemble reizvoll in die Kernstadt ein. Der Platzbereich bildet gleichzeitig den südlichen Pol der zentralen nord-südlichen Erlebnis- und Einkaufsachse vom Bonifatiusplatz über Friedrichstraße und Unterm Heiligkreuz bis zum Buttermarkt. Ziel zukünftiger Gestaltungsmaßnahmen muss es sein, Marktstraße und Buttermarkt als "Altstadtmitte" angemessen herauszuarbeiten und gleichzeitig in den Gesamtkanon der Kernstadt sowie der zentralen Erlebnisachsen einzubinden.

Den Stadtraum eher verunklärnde Interventionen der letzten Jahrzehnte sollen dabei behutsam überwunden werden. Dies betrifft insbesondere die Bodenbeläge, öffentlichen Möblierungen und die Stadtbeleuchtung, für die ein dem Stadtraum angemessener Gestaltungskanon definiert werden muss. Aber auch



Buttermarkt/ Blick in die Marktstraße

eine abgestimmte Gestaltung der privaten Schaufensterbereiche, Werbeanlagen und Außenmöblierungen kann erheblich zu einer wesentlichen Aufwertung des zentralen Altstadtensembles beitragen.

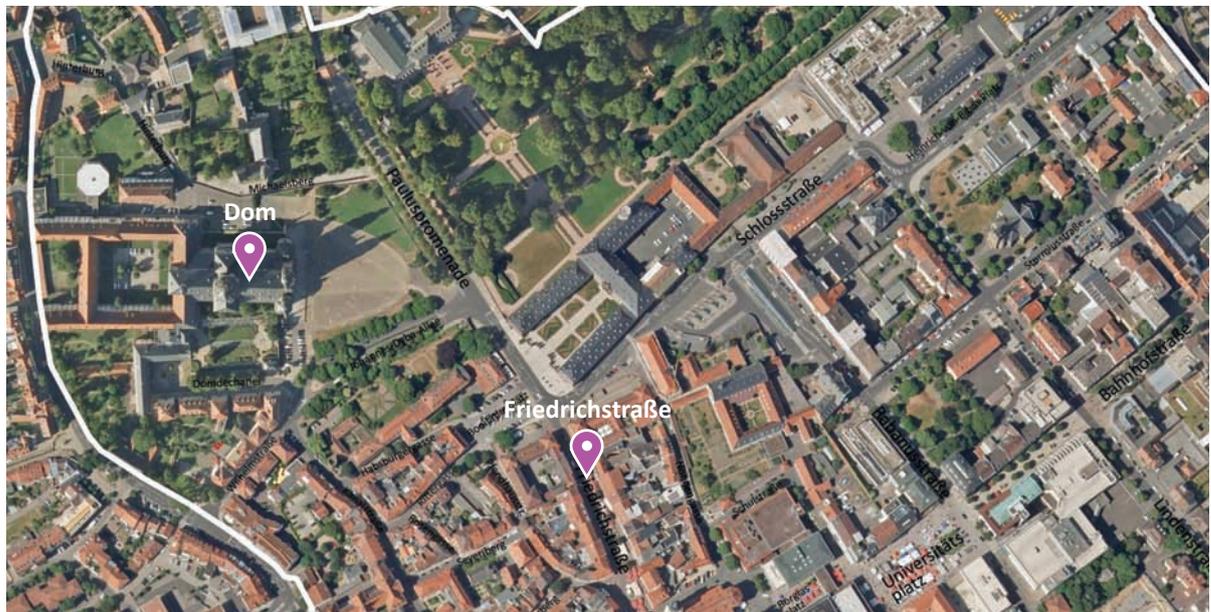
Buttermarkt/ Blick in die Marktstraße





2.3 BEREICH BAROCK





Kernraum Friedrichstraße (Barock) auf dem Luftbild

Der besondere Reiz der Fuldaer Innenstadt resultiert aus dem unmittelbaren Nebeneinander und der gegenseitigen Durchdringung von mittelalterlichen und barocken Strukturen. Der Barock ist dabei heute mit dem stadtbildprägenden Dombezirk und dem barocken Schloss sowie den markanten barocken Gebäuden in der Altstadt ein zentrales Identifikationsmerkmal Fuldas. Der im Barock komplett neu bebaute Dombezirk und das Schloss bilden als von Pauluspromenade und Schlossstraße definierten, unmittelbar nördlich an den mittelalterlichen Stadtkern anschließenden "Barockbezirk" den Magnet des Fuldaer Tourismus. Durch die barocke Überformung der mittelalterlichen Friedrichstraße mit den vielen repräsentativen barocken Stadtpalais, vor allem aber dem repräsentativen Ensemble der Kavaliershäuser sowie Bannhaus/Palais Buttler am „Stadteingang“ Friedrichstraße und Kanzlerpalais sowie Stadtpfarrkirche „Unterm Heilig Kreuz“ wurde eine barocke Achse bis ins Herz der Altstadt inszeniert. Gegenüber dem organischen Wechsel von Enge und Weite an gekurvten Straßenläufen in der Altstadt lebt die Barockstadt von der typischen Inszenierung relativ breiter und lichter linearer Achsen, die in repräsentativen Gebäuden ihren Fokuspunkt finden.

In der Materialität prägend ist der Sandstein, der hier neben den Sockelzonen entweder vollflächig (Dom, Teile Stadtschloss) oder in Laibungen und Gesimsen Verwendung findet, sowie die nur dezent ornamentierte barocke Putzfassade.

Die Stadtsanierung seit den 80er Jahren bediente nur bedingt diesen besonderen Charakter. In Friedrichstraße und Unterm Heilig Kreuz bestimmt der auch in der Altstadt verwendete, ortsuntypische rote Granit das Bild. Die barocke Schlossstraße dagegen ist mit ebenfalls untypischen grauem Granit und Betonstein ausgelegt.

Domplatz





KERNRAUM FRIEDRICHSTRASSE

In der Achse Friedrichstraße – Unterm Heilig Kreuz wird die spannungsreiche, für die Stadt prägende Verbindung von mittelalterlichen Grundstrukturen und starken barocken Setzungen besonders gut spürbar. Die Bebauung am nördlichen Auftakt der Friedrichstraße markiert deutlich ein repräsentatives Tor zwischen dem Barockbezirk und der barock überformten mittelalterlich geprägten Kernstadt. Die Friedrichstraße führt linear auf den Platz Unterm Heilig Kreuz mit den stadtbildprägenden Barockbauten Kanzlerpalais und der Stadtpfarrkirche, einem der schönsten Plätze der Stadt.

Trotz aufwendiger Sanierung und Umgestaltung der Friedrichstraße in den 80er Jahren, wird die gesamte Achse heute im starken Maße von Autoverkehr und Gastronomie dominiert. Ziel zukünftiger Gestaltungsmaßnahmen muss es sein, die Friedrichstraße als repräsentativen, barock geprägten Teil der zentralen Erlebnis- und Einkaufsachse vom Bonifatiusplatz bis zum Buttermarkt deutlich herauszuarbeiten und eine wesentlich bessere Aufenthaltsqualität für Fußgänger zu schaffen. Den Stadtraum eher verunklärnde Interventionen der letzten Jahrzehnte sollen dabei behutsam überwunden werden. Dies betrifft insbesondere

Geschäfts- und Gastronomiebereich in der Friedrichstraße



Eingangsbereich Friedrichstraße

die Bodenbeläge, öffentlichen Möblierungen und die Stadtbeleuchtung, für die ein dem Stadtraum angemessener Gestaltungskanon definiert werden soll. Aber auch eine abgestimmte Gestaltung der privaten Schaufensterbereiche, Werbeanlagen und Außenmöblierungen kann erheblich zu einer wesentlichen Aufwertung der repräsentativen Achse in der Altstadt beitragen.





2.4 BEREICH GRÜNDERZEIT





Kernraum Bahnhofstraße (Gründerzeit) auf dem Luftbild

Zwischen Rabanusstraße und den Bahngleisen spannt sich das von einer drei- bis viergeschossigen Blockrandbebauung geprägte Gründerzeitviertel Fuldas auf. Das Quartier ist von einer vitalen Mischung von Handel, Dienstleistung, Bildung, Kultur und Wohnen geprägt. Die Bahnhofstraße bildet dabei das zentrale „Tor“ zur Innenstadt und eine der wichtigsten Einkaufstraßen der Stadt. Das streng orthogonale Straßensystem wurde in den letzten Jahrzehnten in Gestaltung, Materialität und Ausstattung eher auf die Bedürfnisse des Autoverkehrs ausgerichtet und bietet wenig Aufenthalts- und Erlebnisqualität. Nur die Bahnhofstraße wurde im Zuge der Stadtsanierung einheitlich umgestaltet. Die damals entwickelte "Gründerzeitleuchte" ist neben der Bahnhofstraße heute das einzig gestalteterisch verbindende Element im Gründerzeitbereich, der ansonsten durch uneinheitliche und zum Teil schadhafte und in der Regel eher beengte Fußgängerbereiche geprägt ist.

Ziel der Stadtgestaltung ist es, das Gründerzeitviertel als lebendiges Wohn- und Geschäftsquartier mit eigen-

er Identität und hoher Aufenthaltsqualität wesentlich aufzuwerten. Zentrale Maßnahmen hierbei sind eine fußgängerfreundliche Gestaltung der Straßenquerschnitte und ein abgestimmter Gestaltungskanon für Oberflächen, Beleuchtung und Möblierung.

Fußgängerampel in der Bahnhofstraße





KERNRAUM BAHNHOFSTRASSE

Die Bahnhofstraße bildet das zentrale „Tor“ in die Fuldaer Kernstadt. Neben der Achse Friedrichstraße-Marktstraße-Buttermarkt ist die Bahnhofstraße zwischen Bahnhof und Universitätsplatz die wichtigste Einkaufs- und Erlebnisachse der Fuldaer Innenstadt. Die auf Basis der Vorschläge des Integrierten Handlungskonzepts von 2010 erfolgte Umgestaltung der Unteren Bahnhofstraße definiert den Maßstab für die künftige fußgängerfreundliche Gestaltung der Bahnhofstraße, an der sich auch die umliegenden Bereiche der Gründerzeitstadt orientieren sollen. Der in der Anlage großzügige, repräsentative Charakter der Bahnhofstraße und der anliegenden Straßen soll dabei wieder herausgearbeitet und ein zusammenhängender Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden.



Blick in die Bahnhofstraße vor der Umgestaltung

Blick in die Bahnhofstraße nach dem Umbau zum Fußgängerbereich



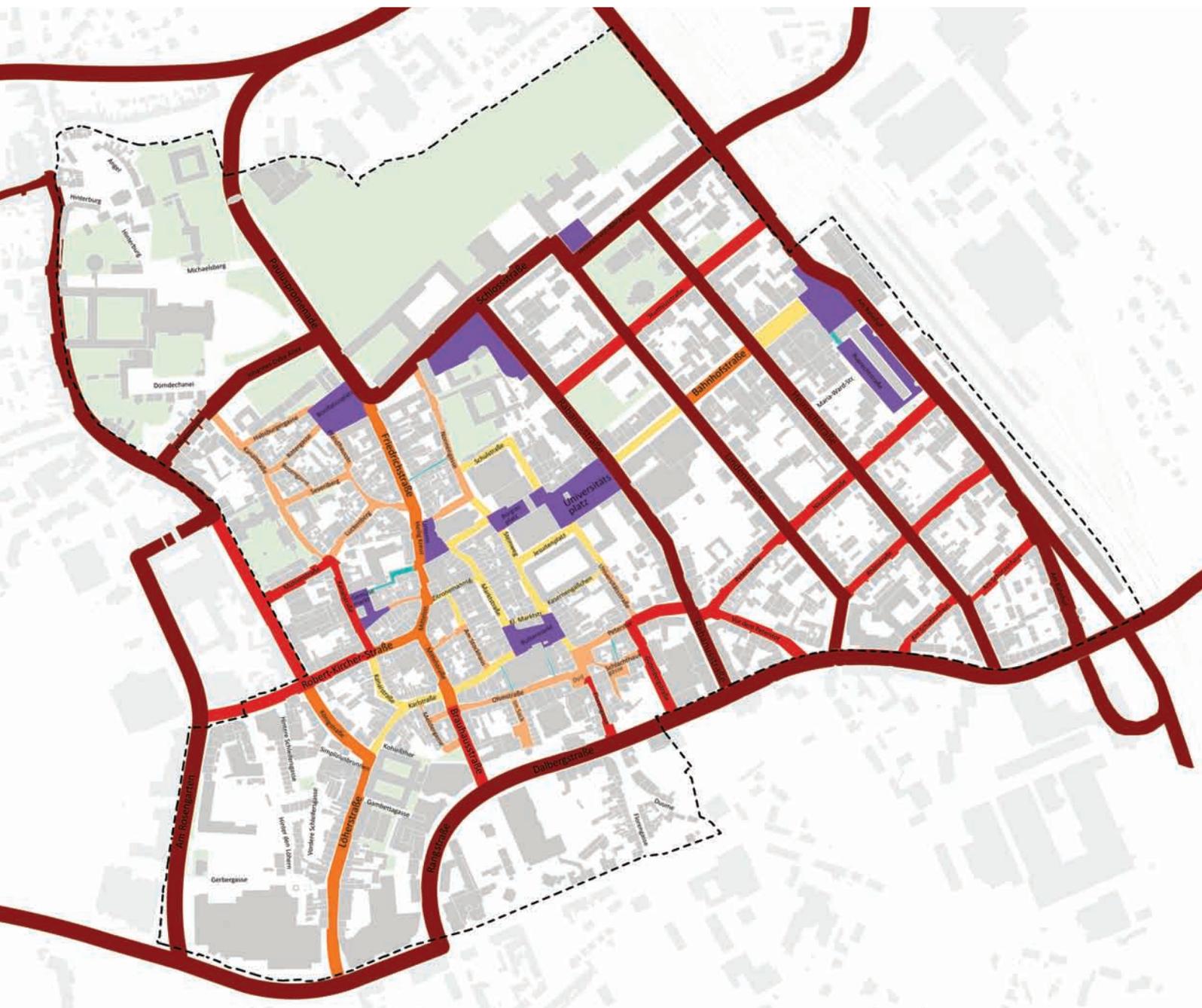


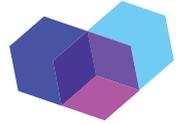
2.5 HIERARCHIE DER STRASSEN UND PLATZRÄUME

Straßentypen

- Hauptverkehrsstraßen
- Sammelstraßen
- Sammelstraßen im verkehrsberuhigten Geschäftsbereich
- Verkehrsberuhigte Straßen
- Fußgängerzone
- Plätze
- Fußwege

Der Kernstadtbereich wird von vier Hauptverkehrsstraßen – Schlosstraße im Norden, Am Bahnhof im Osten, Dalbergstraße im Süden und Am Rosengarten im Westen – gesäumt. Über Sammelstraßen wird der Verkehr in die Innenstadt geleitet, zum Teil in Tempo 30 Zonen und zum Teil in den verkehrsberuhigten Geschäftsbereich. Im innersten Kern der Innenstadt befindet sich die Fußgängerzone und im weiteren Umfeld verkehrsberuhigte Straßen. Die Plätze der Innenstadt ergänzen die verkehrsfreien Zonen.





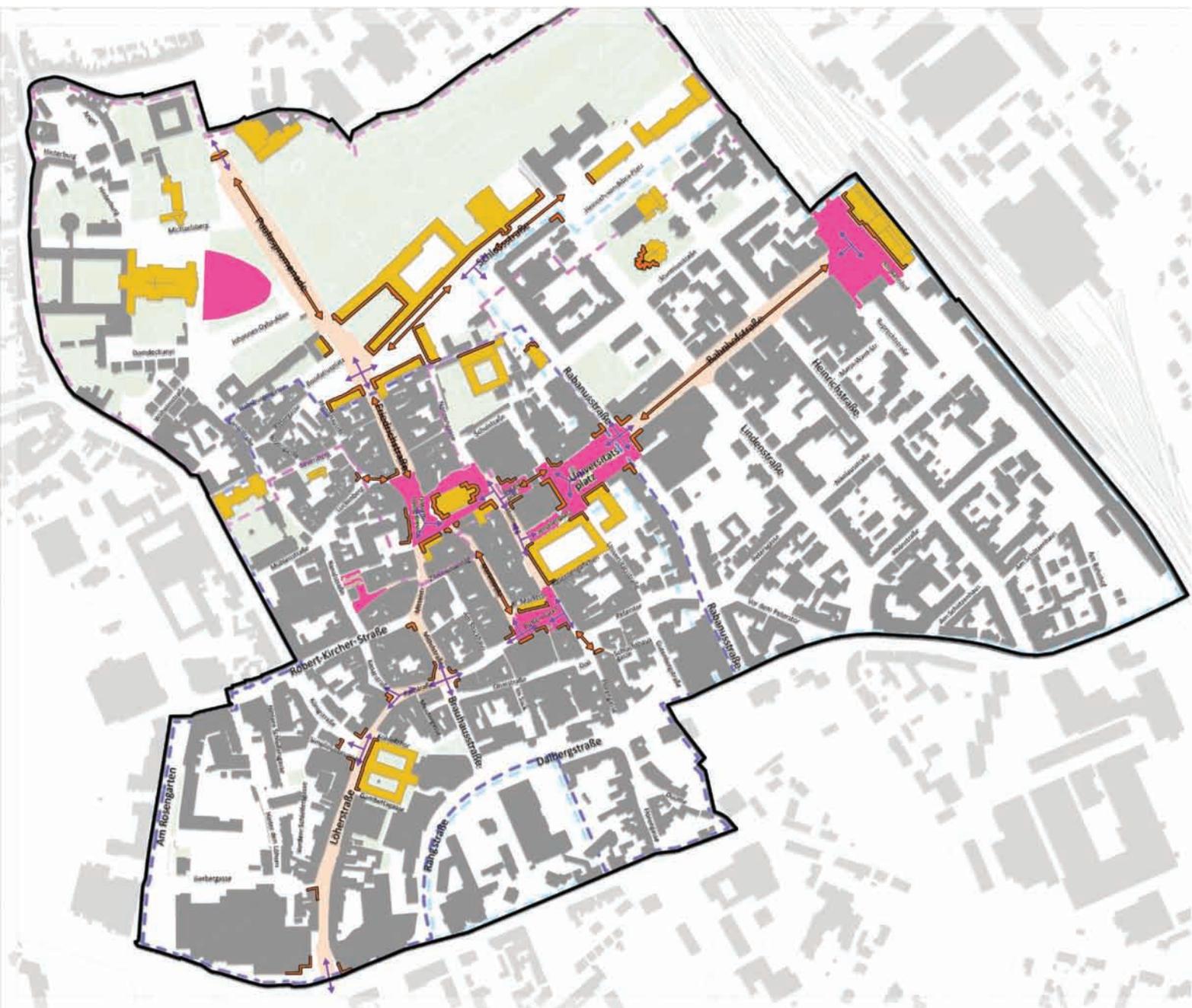
Besondere Straßen, Plätze und Gebäude

Besondere Straßen sind die nordsüdlich verlaufende Verbindung von Pauluspromenade über Friedrichsstraße und Mittelstraße bis zur Löherstraße sowie ostwestlich verlaufend zwischen Bahnhofsstraße bis Unterm Heilig Kreuz. Dazwischen liegen der Bahnhofsvorplatz, Universitätsplatz, Buttermarkt sowie Unterm Heilig Kreuz als besondere Plätze.

Blickbeziehungen und Eingänge

Durch Blickbeziehungen, Eingänge und markante Punkte werden die besonderen Orte (Straßen, Plätze und Gebäude) der Kernstadt betont und prägen das für Fulda typische Ortsbild.

- besondere Straßen
- besondere Plätze
- besondere Gebäude
- Eingänge/ Gelenkpunkte
- Blickbeziehungen
- Fokuspunkte/ markante Ecken





BESONDERE STRASSEN UND PLÄTZE

Besondere Straßen wie Friedrich- oder Bahnhofstraße sind wichtige Fußgängerverbindungen und prägen mit bedeutenden Plätzen wie Buttermarkt oder Unterm Heilig Kreuz das Fuldaer Stadtbild. Besonderen Straßen und Plätzen obliegt ein gestalterisch herauszuhebender Anspruch. Deshalb gelten hier bei der Auswahl von Materialität, Beleuchtung und Möblierung zum Teil andere Gestaltungsleitlinien als in den übrigen Stadtbereichen. Bei der Auswahl sollen standorttypische und historische Gegebenheiten berücksichtigt und mit modernen Elementen in ein ästhetisches Gesamtbild gebracht werden.

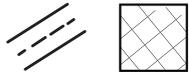
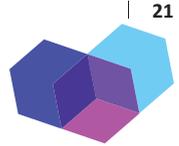


Friedrichstraße

von oben links nach unten rechts:

Karlstraße
Bahnhofstraße
Unterm Heilig Kreuz
Buttermarkt





NORMALE STRASSEN UND PLÄTZE

Unter normalen Straßen und Plätzen werden alle Orte gezählt, die nicht in die Kategorie "Besondere Straßen und Plätze" fallen. In der Innenstadt können das sowohl Hauptverkehrsstraßen (z.B. Schlossstraße) als auch verkehrsberuhigte Straßen und Fußgängerbereiche (Kanalstraße, Lindenstraße) sein. Normale Straßen und Plätze sind dennoch qualitativ und mit ästhetischem Anspruch zu gestalten. Das Gestaltungshandbuch schlägt hierfür Materialien und Möblierungsgegenstände vor, die durch ihre Zurückhaltung und Zeitlosigkeit an unterschiedlichen Orten eingesetzt werden können und gleichzeitig das Straßenbild positiv prägen.

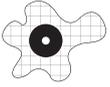


Schlossstraße

von oben links nach unten rechts:

Kanalstraße
Lindenstraße
Karlstraße
Ohmstraße





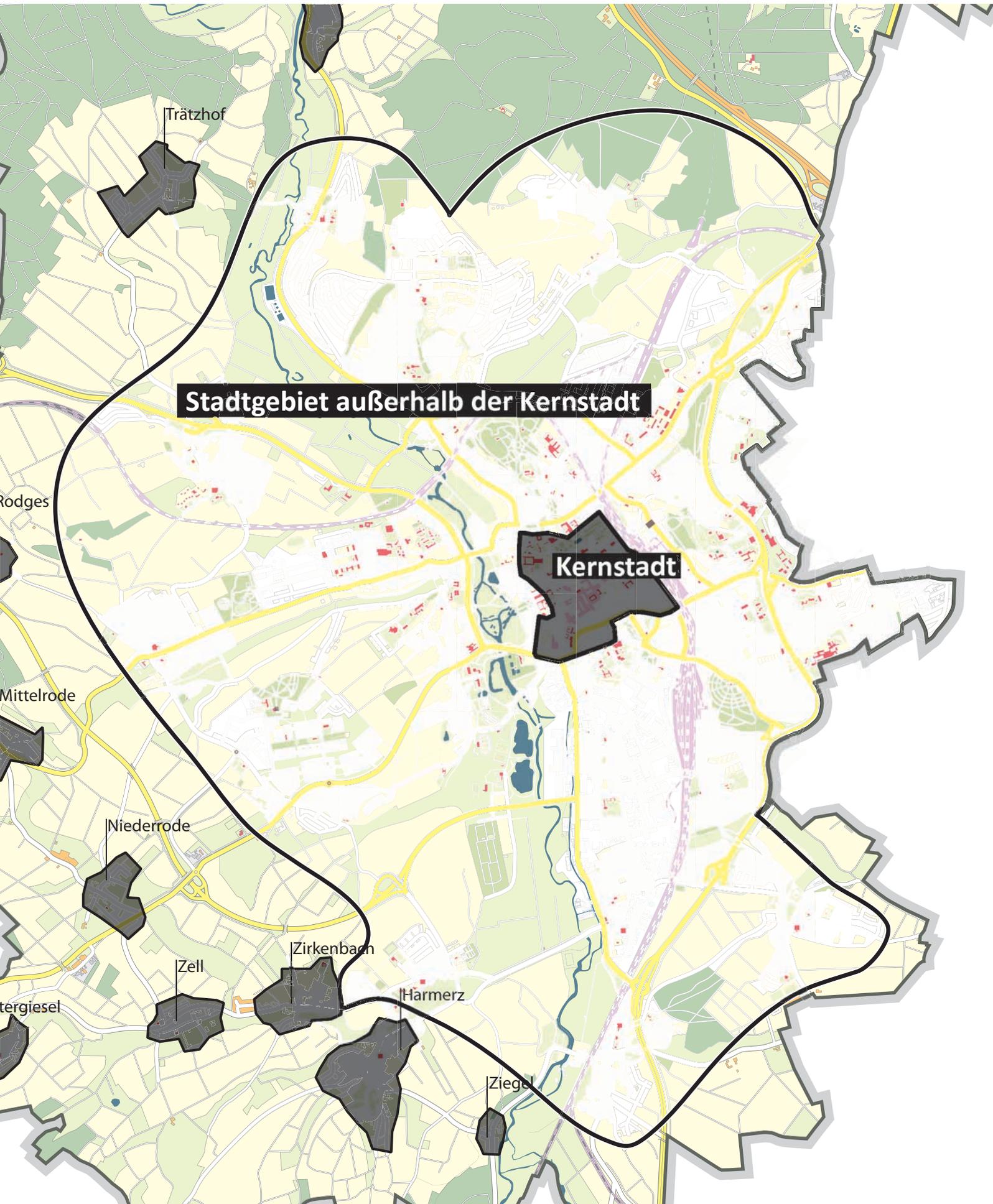
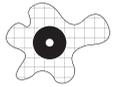
2.6 STADTGEBIET AUSSERHALB KERNSTADT

Materialität und Möblierung sollen nicht nur für die Kernstadt, sondern auch für das Stadtgebiet außerhalb der Kernstadt gedacht werden. Der nebenstehende Plan zeigt einen groben Umriss des betreffenden Bereiches. Ziel muss es sein, auch in diesen Stadtbereichen gestalterischen Ansprüchen zu genügen und eine Einheitlichkeit bei der Auswahl von Materialität und Möblierung herzustellen.

von links oben nach rechts unten:

1. Bushaltestelle Rangstr.
2. Straßenbeleuchtung Stadtteil außerhalb der Kernstadt
3. Holzbank außerhalb der Kernstadt
4. Straßenbeleuchtung außerhalb der Kernstadt
5. Grünflächen-Einfassung außerhalb der Kernstadt





Stadtgebiet außerhalb der Kernstadt

Kernstadt

Trätzhof

Rodges

Mittelrode

Niederrode

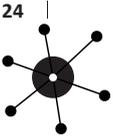
tergiesel

Zell

Zirkenbach

Härmerz

Ziegel



2.7 LÄNDLICHE STADTTEILE

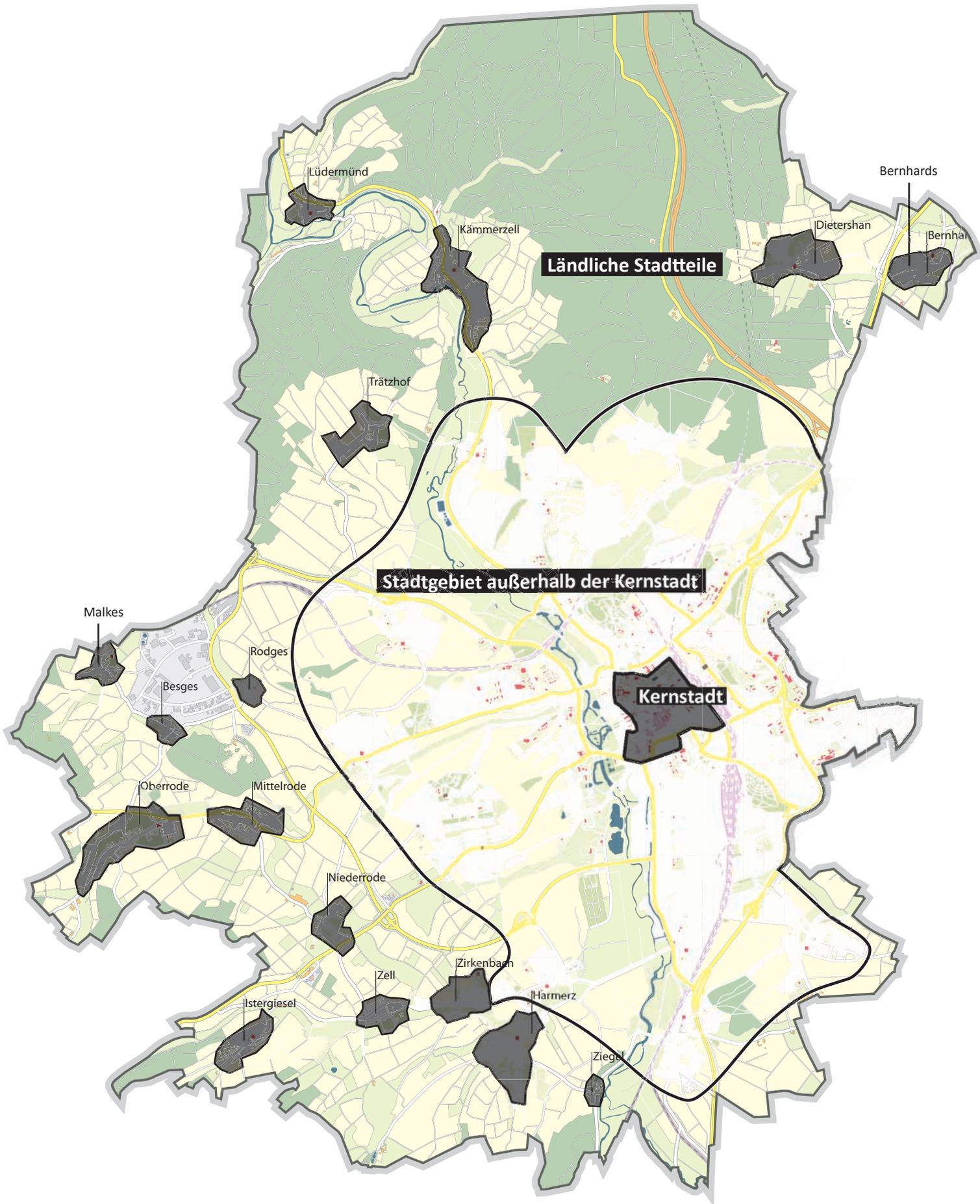
Auch für die ländlichen Stadtteile werden im vorliegenden Gestaltungshandbuch Aussagen zu Materialität und Möblierung integriert. Der nebenstehende Plan zeigt einen groben Umriss des betreffenden Bereiches. Ziel muss es sein, auch in diesen Stadtbereichen gestalterischen Ansprüchen zu genügen. Da die Siedlungen jedoch teilweise historisch bedeutend sind und sich vor allem durch ihre Nähe zur Natur auszeichnen, gelten für dieses Gebiet zum Teil andere Gestaltungsvorgaben als in den städtischen Bereichen. Hier sind individuelle

Sonderanfertigungen durchaus zuträglich und sollten an die vorhandenen Materialien angepasst werden.

von links oben nach rechts unten:

1. Schaukasten aus Holz in Malkes
2. Schaukasten in Trätzhof
3. Bushaltestelle aus Holz in Mittelrode
4. Sitzgruppe aus Holz in Oberrode
5. Wohnstraße/ Beleuchtung in Besges







3

BELEUCHTUNG INNENSTADT

3.1 Beleuchtung - Bestand 28

3.2 Potenziale und Defizite der Stadtbeleuchtung 31

3.3 Leitbild Beleuchtung 33

4.4 Beleuchtungskonzept 41

3.4 Beleuchtung - Standards 34

3.5 Beleuchtung - Anwendungsbeispiele 36



3.1 BELEUCHTUNG - BESTAND

Insbesondere im Zuge der Stadtsanierung wurde ein zum Teil bis heute tragfähiger Kanon der Stadtbeleuchtung in der Fuldaer Innenstadt definiert, an dem sich die nötige Weiterentwicklung und eine einheitliche Beleuchtungslinie für die gesamte Innenstadt orientieren muss.

BESTAND MITTELALTER UND BAROCK



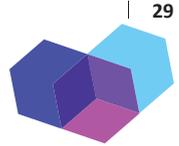
Die Beleuchtung der "besonderen" Straßen und Plätze in Alt- und Barockstadt basiert wesentlich auf den historisierenden Altstadtleuchten der Typen Rundmantelleuchte, Sechskantleuchte stehend und Sechskantleuchte hängend (Bischofsstab). Obwohl erst in den achtziger Jahren installiert, sind diese Leuchten für Bürger und Besucher der Stadt Sinnbild von angemessener Altstadtatmosphäre und sollen auch zukünftig in den verschiedenen Varianten verwendet werden. In den direkt an den Alt- und Barockstadt angrenzenden Kernbereichen wurden in den vergangenen Jahrzehnten unterschiedliche Leuchtentypen nach marktüblichem Standard, jedoch ohne übergeordneten Zusammenhang installiert. Zukünftig sollen für diese Bereiche die einzusetzende Leuchtenart festgelegt werden, um das Stadtbild mit einem wiedererkennbaren Sinnbild zu belegen. Bei den einzusetzenden Leuchtenarten wird dazu zwischen technisch-wirtschaftlichen und dekorativ-gestalterischen Leuchten unterschieden. Bei beiden Leuchtenarten sind als Planungsgrundlage die Maßgaben und Richtwerte der International-Dark-



Sechskantleuchte, hängend

links: Sechskantleuchte, stehend

mittig: Rundmantelleuchte



Sky-Association (IDA) für die Auszeichnung die Stadt Fulda als "International-Dark-Sky-Community" zu beachten. Zum Erreichen eines übergeordneten und stadtprägenden Erscheinungsbildes wird zukünftig die Farbgebung für Leuchten und Masten sowie die äußere Leuchtenform der einzusetzenden Leuchten im öffentlichen Raum klar definiert. Auf eine genaue Festlegung der einzusetzenden Leuchtentypen wird bewusst verzichtet, damit die sehr schnell fortschreitende Entwicklung und Verbesserung der Lichttechnik auch weiterhin sinnvoll, nachhaltig und umweltbewusst in der Straßenbeleuchtung der Stadt Fulda zur Anwendung kommen kann.

BESTAND GRÜNDERZEIT



In dem direkt an den Altstadt- und Barockbereich angrenzenden Kernbereich wurde im Rahmen der Stadtsanierung in der Vergangenheit häufig Leuchten des Typs "Glockenleuchte" eingesetzt. Obwohl diese Leuchte heute deutlich als Kind seiner "postmodernen" Entstehungszeit erkennbar ist, bildet sie im ansonsten uneinheitlichen und wenig einladenden öffentlichen Raum der Gründerzeitstadt eines der wenigen übergreifenden Gestaltungselemente und soll als solche "besondere Leuchte" im Bestand beibehalten werden. Generell genügt dieser Leuchtentyp allerdings aufgrund seiner Formgebung nicht den Ansprüchen der IDA für die Stadt Fulda als "Sternenstadt" (International-Dark-Sky-Community). Zukünftig soll deswegen der Bereich Gründerzeit mit einer mit den "Glockenleuchten" gut korrespondierenden Leuchtenfamilie einheitlich beleuchtet werden. Bereiche mit höherem Verkehrsaufkommen und entsprechender Fahrgeschwindigkeiten sind mittels technisch-wirtschaftlichen Leuchten auszurüsten. Auch hier wird angestrebt, Leuchten gleicher Bauart einzusetzen, um einen übergeordneten Zusammenhang im Verkehrsraum der Stadt erkennbar zu machen.

Glockenleuchte, zweiarmig



Glockenleuchte



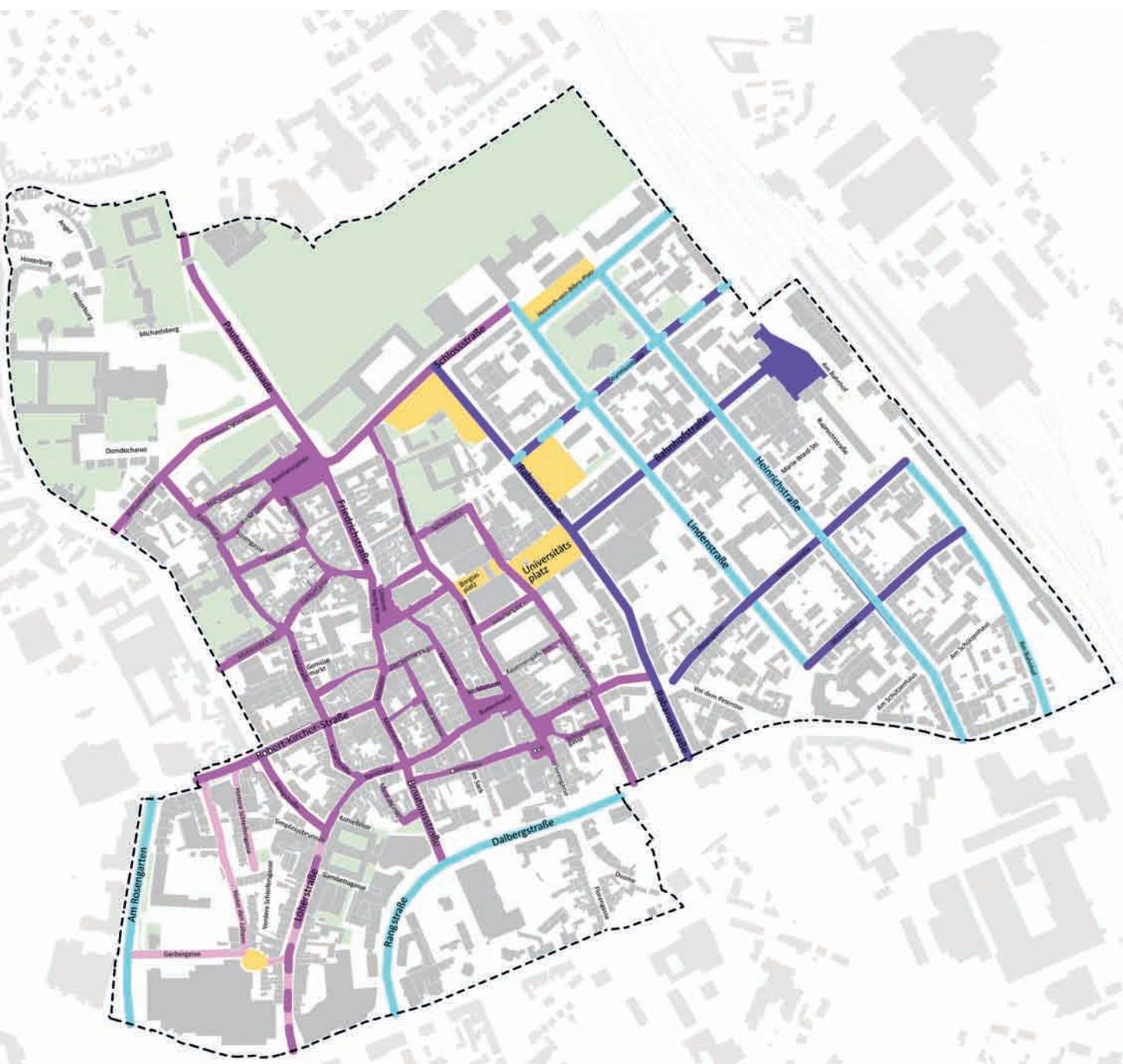
Technisch-wirtschaftliche LED-Leuchte LED-Luma, Lindenstraße





Überblick der Leuchten-Typen im Kernstadtbereich

- Historisierende Altstadtleuchte
- Kernbereich für dekorativ-gestalterische Leuchten/ Glockenleuchte
- Kernbereich für technisch-wirtschaftliche Leuchten
- Dekorative/ besondere Leuchte

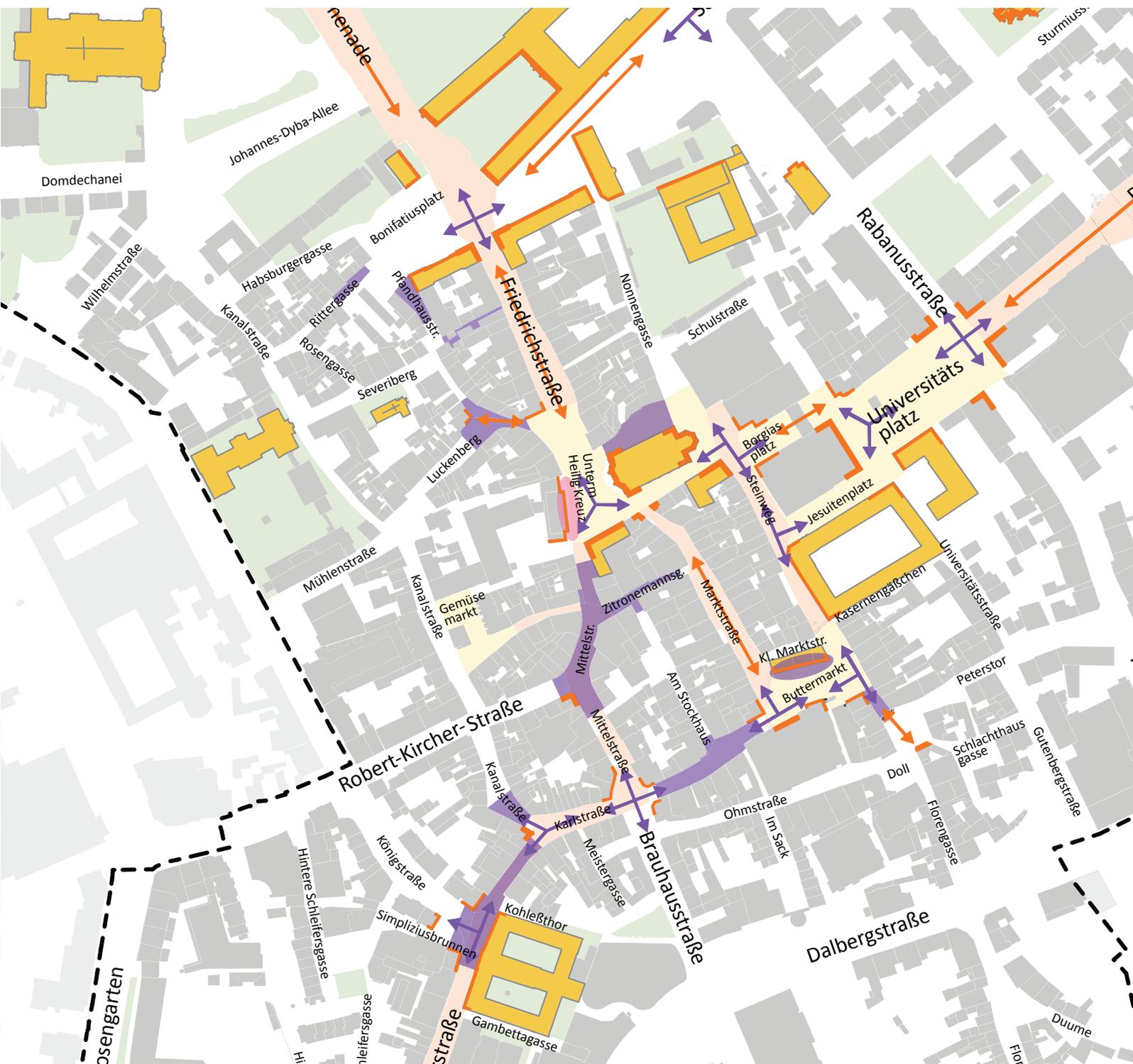




3.2 POTENZIALE UND DEFIZITE DER STADTBELEUCHTUNG

Beleuchtung und Blickbeziehungen an besonderen Orten der Kernstadt (Ausschnitt)

- Überstrahler/ zu heller Bereich
- Schwarze Löcher
- Fokuspunkte/ markante Ecken
- Blickbeziehungen
- Eingänge/ Gelenkpunkte
- besondere Straßen
- besondere Plätze
- besondere Gebäude





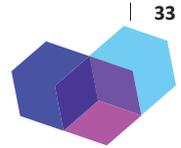
POTENZIALE UND DEFIZITE DER STADTBELEUCHTUNG

Ein abwechslungsreicher Stadtraum, geprägt durch die unterschiedlichen Epochen, ist eines der Charaktermerkmale Fuldas. Tagsüber vermitteln der Städtebau und die einzelnen Architekturen spannungsvolle Raumfolgen und Orientierungsmarken.

Nachts ist der Stadtraum in seiner Ausprägung kaum wahrnehmbar, da kaum Architekturen inszeniert sind. Hohe Leuchtdichtedifferenzen ermöglichen dem Auge keine geordnete Adaption. D.h. extrem dunkle Bereiche wechseln häufig mit Blendquellen. Die subjektive und objektive Sicherheit sind beeinträchtigt.

Hohe Lichtemissionen in den Nachthimmel kennzeichnen die verwendeten Lichtquellen von Schaufenstern und Werbung, aber auch von den wenigen beleuchteten Architekturen. Der veraltete Leuchtenbestand trägt ebenfalls dazu bei.





3.3 LEITBILD BELEUCHTUNG

Vor dem Hintergrund der unzureichenden wahrnehmungsphysiologischen Landschaft auf der einen Seite und den Bestrebungen, der Region die Anforderungen an die Klassifizierung Sternenpark und Sternenstadt zu genügen, der hohen Lichtemissionen und der Tatsache Biosphärenreservat Rhön als Sternenpark und Ziel Sternenstadt sind weitere Lichtemissionen zu vermeiden und bestehende zu reduzieren.

Die Forderung nach einer ablesbaren, atmosphärischen und attraktiven Innenstadt steht dieser Forderung vermeintlich entgegen.

Ein Lösungsansatz, der mit den Beteiligten aus Stadtverwaltung, Sternenpark und Händlerschaft entwickelt wurde, sieht folgende Maßnahmen vor:

REDUKTION UND UMVERTEILUNG

Reduktion:

- Weiterführung der bereits begonnenen Sanierung der öffentlichen Beleuchtung und Beleuchtungsanlagen an städtischen Liegenschaften
- Umrüstung der Schinkelleuchte von einer frei strahlenden Lichtquelle auf LED-Technik mit direkt auf die Wegefläche gerichteter Optik (Stand März 2017: Umrüstung ist abgeschlossen)
- Damit konnte die ULOR (upper light output ration) drastisch minimiert werden.

Der weitere Ersatz der Funktionalbeleuchtung durch optimierte Leuchten sollte im Stadtgebiet forciert werden.

Umverteilung:

Lichtemissionen aus Werbung und Schaufensterbeleuchtung sollen reduziert werden und die eingesparten Emissionen können zur ergänzenden Architekturbeleuchtung verwendet werden.

In der Summe wird dadurch die Gesamtemission reduziert und die wahrnehmungsphysiologische Landschaft im Stadtraum erheblich verbessert.

ZIELAUSSAGEN

- Die Lichtemissionen sollen durch die Verwendung modernster Lichttechniken sowie die bewusste Auswahl zu beleuchtender Architekturen begrenzt werden.
- Der aktuelle Status quo an Lichtemissionen soll als Obergrenze definiert werden.
- Die Reduzierung der Lichtemissionen ist Ziel bei gleichzeitiger Aufwertung des nächtlichen Stadtbildes.
- Handlungsspielraum ist eine Art Umverteilung von Licht.

LÖSUNGSANSATZ - MODELL EMISSIONSHANDEL

- Lichtmengen, die an einer Stelle eingespart werden, können an anderer Stelle wiederverwendet werden.
- Voraussetzung ist ein intensiver und konstruktiver Dialog zwischen den Interessengruppen.
- Fachliche und unabhängige Begleitung bei der Umsetzung des Modellansatzes

3.4 BELEUCHTUNG - STANDARDS



Rundmanteleuchte

Teilraum: **M** **B**

Straßentyp:    

Farbe: RAL 6012

Licht: LED-Technik nach unten gerichtet abstrahlend, Lichtfarbe 2700 K

Hersteller: z.B. Friedhelm Trapp Leuchten



Sechskantleuchte stehend

Teilraum: **M** **B**

Straßentyp:    

Farbe: RAL 6012 schwarzgrün

Licht: LED-Technik nach unten gerichtet abstrahlend, Lichtfarbe 2700 K

Hersteller: z.B. Friedhelm Trapp Leuchten



Sechskantleuchte hängend

Teilraum: **M** **B**

Straßentyp:   

Farbe: RAL 6012 schwarzgrün

Lichtpunkthöhe: 3 bis 4 m

Licht: LED-Technik nach unten gerichtet abstrahlend, Lichtfarbe 2700 K

Hersteller: z.B. Friedhelm Trapp Leuchten



Einflamige Leuchte

Teilraum:

Straßentyp:

Farbe: RAL 7021

Lichtpunkthöhe: 5 bis 10 m

Licht: LED-Technik nach unten gerichtet abstrahlend, Lichtfarbe max. 3000 K

Hersteller: z.B. Fa. Philips Luma, Trillux Lumega IQ



Quelle: www.trillux.com

Zylinderleuchte

Teilraum:

Straßentyp:

Farbe: RAL 7021

Lichtpunkthöhe: 5 m

Licht: LED-Technik nach unten gerichtet abstrahlend, Lichtfarbe max. 3000 K

Hersteller: z.B. Fa. Trillux 9811



Quelle: www.schreder.com

Multifunktionale Leuchte / Stele

Teilraum:

Straßentyp:

Farbe: RAL 7021 oder DB 703

Lichtpunkthöhe: 5 m bis 10 m

Licht: LED-Technik abstrahlend, Lichtfarbe max. 3000 K

Hersteller: z.B. Fa. Schröder Modulium



3.5 BELEUCHTUNG - ANWENDUNGSBEISPIELE

MARKTSTRASSE

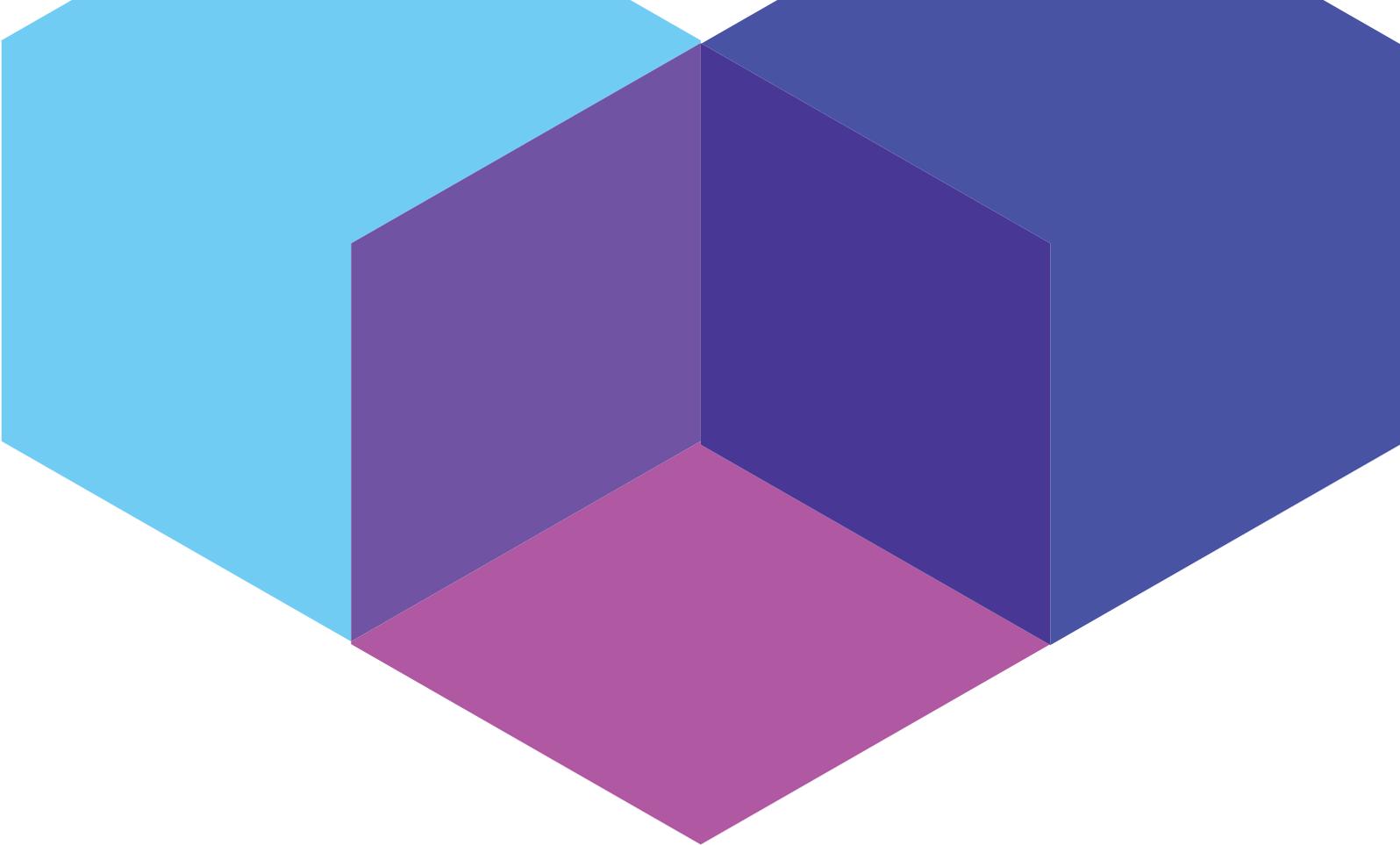
Das beleuchtete Sparkassengebäude ermöglicht den Blick in die Tiefe des Raumes und vervollständigt den räumlichen Eindruck bei Nacht.



FRIEDRICHSTRASSE

Gute Funktionalbeleuchtung wird ergänzt durch den Endpunkt der Friedrichstraße - Palais- und den Kirchturm als Orientierungsmarken.





4

MÖBLIERUNG

4.1 Sitzmöbel 38

4.2 Pflanzkübel 44

4.3 Absperrgeländer, Baumschutz, Poller 47

4.4 Fahrradständer 51

4.5 Abfallbehälter 53

4.1 SITZMÖBEL

BESTAND UND ZIELSETZUNG SITZMÖBEL

Die Sitzgelegenheiten im Kerngebiet Innenstadt folgen bislang keiner einheitlichen Konzeption und sind zum Teil stark erneuerungsbedürftig.

Entsprechend der Gestaltungsvorschläge für Teilräume Barock, Mittelalter und Gründerzeit sollten sich die neuen Sitzgelegenheiten als Gliederungselement in die Linie von Laternen und Bäumen einfügen. Die Bänke sollten streng linear und eher kubisch sowie (um der bisherigen Beliebigkeit vorzubeugen) unverrückbar wirken. Durch ihre mittige Lage ist eine beidseitige Benutzbarkeit wichtig. Empfohlen werden hier kubische Sitzblöcke aus Beton oder Naturstein mit teilweise aufgebrachten holzfarbenen Sitzauflagen (ggf. mit Rückenlehne).

Für die Bereiche der besonderen Straßen und Plätze sind auch historisierende Bänke vorgesehen, die den Gestaltungsvorgaben des jeweiligen Teilraums angepasst sein sollten.

In den Park- und Grünanlagen sind klassische Holzbänke vorgesehen, die naturfarben gestaltet sein können.



Abbildungen, von oben nach unten:

1. Altbestand in der Innenstadt (gibt es zukünftig nicht mehr)
2. Neues Bankmodell in der Marktstraße
3. Parkbank im Schlossgarten mit alter Farbgebung
4. Sandsteinbänke im Barockviertel

NEUE STANDARDS SITZMÖBEL



Bank mit Holzauflage

mit modifizierter Rückenlehne und Armbügel

Raumtyp/ Teilraum:



Einsatz:



Material/Farbe: Sitzfläche: FSC-zertifiziertes Hartholz: geölt natur, Gestell: feuerverzinkt und farbbeschichtet: DB703

Größe/ Farbe: L = 3,00- 4,50 m, B = 1,00 m, H = 0,45 m

Befestigung: Ausführung demontierbar über Bodenplatten oder zum einbetonieren

Lieferant: z.B. Fa. Michow & Sohn GmbH

Anmerkungen: Verschiedene Größen und Ausführungen möglich



Bank mit Metallwangen

Raumtyp/ Teilraum:



Einsatz:



Material/Farbe: Sitzfläche: FSC-zertifiziertes Hartholz: natur, Wangen: Stahl, pulverbeschichtet, DB 703

Größe: L = 2,50 m, B = 0,50 m, H = 0,47 m

Befestigung: zum Aufschrauben oder Einbetonieren

Lieferant: z.B. Fa. Runge, Typ WEILA

Anmerkungen: in mehreren Längen möglich

NEUE STANDARDS SITZMÖBEL



Metallbank mit Rückenlehne und Armbügel

Metallbank doppelseitig mit Kipplehne

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

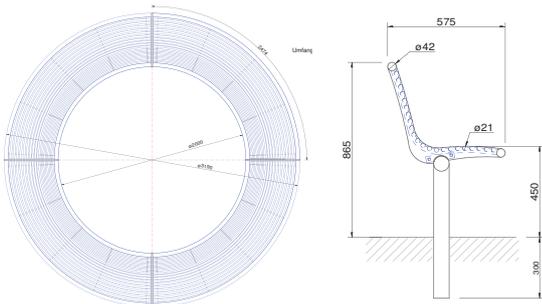
Material/Farbe: feuerverzinkter Stahl mit Pulverbeschichtung, matt: DB 703

Größe L = 1,80 - 2,50 m, B = 0,58 - 1,00 m, H = 0,45 - 0,86 m

Befestigung: demontierbar zum Aufschrauben mit Fußplatte und zum Einbetonieren

Lieferant: z.B. Fa. Michow & Sohn GmbH Hamburg, Typ: Wien

Anmerkungen: Verschiedene Größen und Ausführungen möglich



Metallrundbank mit Rückenlehne

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material: feuerverzinkter Stahl mit Pulverbeschichtung DB 703

Größe: Innendurchmesser: 2 m, Außendurchmesser: 3,15 m

Befestigung: fester Einbau

Lieferant: z.B. Fa. Michow & Sohn GmbH Hamburg, Typ: Wien

Anmerkungen: Ausführung auch ohne Rückenlehne möglich

NEUE STANDARDS SITZMÖBEL - SONDERANFERTIGUNGEN



Bank mit Steinwangen

mit Steinwangen und Rückenlehne

Raumtyp/Teilraum:



Einsatz: Universitätsplatz

Material/Farbe: Wangen: Muschelkalk, Sitzfläche: FSC-zertifiziertes Hartholz

Größe: L = 2,40 m, B = 0,60 m

Befestigung: demontierbar oder mit Fundament fest eingebaut

Lieferant: Sonderanfertigung

Anmerkungen: mit und ohne Lehne möglich



Barockbank mit Sandsteinsockel und Holzbeplankung

Raumtyp/Teilraum:



Einsatz:



Material/Farbe: Sandstein: beige, Auflage Lärchenholz: farblos lackiert

Größe: L = 2,00 m, B = 0,40 m

Befestigung: nicht demontierbar

Lieferant: Sonderanfertigung

Anmerkungen: Barockprofil mit Rundstab, Platte und Hohlkehle

NEUE STANDARDS SITZMÖBEL - FÜR GRÜN- UND PARKANLAGEN



Parkbank mit Holzauflage

Raumtyp/Teilraum: ☀️ 🌳 ●

Einsatz: 🪑

Material: zertifiziertes Hartholz, Eisengussgestell

Größe: L = 1,80 m, B = 0,60 m

Befestigung: demontierbar zum Aufschrauben

Lieferant: z.B. Fa. Westeifel-Werke, Typ: Bitburg

Anmerkungen: auch als Sitzgruppe möglich



Bank mit Holzauflage

Raumtyp/Teilraum: ☀️ 🌳 ●

Einsatz: 🪑

Material/Farbe: Betonsockel mit zertifizierter Holzlattung

Größe: L = 2,00 m, B = 0,60 m

Befestigung: fester Einbau

Lieferant: Betriebsamt Fulda

Anmerkungen: nicht demontierbar, Lattung aus Holzersatzstoffen in freier Landschaft/Grünflächen möglich

Beispiel einer Sitzgruppe, Typ Bitburg



NEUE STANDARDS SITZMÖBEL - FÜR GRÜN- UND PARKANLAGEN



Parkbank Windsor in Naturholz

Raumtyp/Teilraum: ● 

Einsatz: 

Material: FSC-zertifiziertes Hartholz: geölt

Größe: L = 1,76 m, B = 0,44 m, H = 0,45 / 0,98 m

Befestigung: aufschraubbar auf Platte oder Fundament

Lieferant: z.B. Fa. Westeifel-Werke

Anmerkungen: Schlossgartenbank, Sitzhöhe seniorengerecht



Bank für moderne Anlagen

Raumtyp/Teilraum:  ●

Einsatz: moderne Anlagen, entlang Radwegen

Material/Farbe: Gestell: Metall DB 703, Sitzfläche: beliebige Farbauswahl

Größe: L = 2,00 m, B = 0,65 m

Befestigung: aufschraubbar auf Platte/Fundament

Lieferant: z.B. Fa. Benkert, Typ Comfony 120

Anmerkungen: Farbgestaltung an Ort anpassen

4.2 PFLANZKÜBEL

BESTAND UND ZIELSETZUNG PFLANZKÜBEL

Die Fuldaer Kernstadt ist mit einer Vielzahl an städtischen Pflanzkübel ausgestattet. Neben klassischen Terrakotta-Modellen in verschiedenen Farben und rustikaleren Holz-Gefäßen, reihen sich auch moderne Beton- und Stahlblechkübel in diversen Formen entlang der Fußwege. Eine Einheitlichkeit ist nicht zu erkennen. Bisher sind für jeden Standort individuelle Lösungen gefunden worden, die zwar zum großen Teil ansprechend sind, dabei jedoch keine gestalterische Linie verfolgen.

Ziel der Stadt Fulda sollte sein, zumindest das Kerngebiet der Fuldaer Innenstadt einheitlich zu gestalten. Vorgeschlagen werden moderne Pflanzkübel aus verzinktem Stahlblech oder Faserzement in der vorgeschlagenen einheitlichen Möblierungsfarbe Anthrazit (DB 703). Alternativ können auch klassische Pflanzkübel aus Terrakotta einen Kontrast zu den modernen Pflanzgefäßen bilden. Diese sollten im natürlichen Farbton ausgewählt werden.

Für die städtischen Gebiete außerhalb der Kernstadt sowie für die ländlichen Stadtteile werden Pflanzkübel aus Holz vorgeschlagen. Diese sind kostengünstig und können in verschiedenen Ausführungen bestellt werden.



Abbildungen rechts, von oben nach unten:

1. Pflanzkübel aus Holz in der Schlosstraße
2. Terrakottagefäße, grau lackiert
3. Gemischte Pflanzkübel auf dem Universitätsplatz
4. Moderne Pflanzkübel auf dem Universitätsplatz

NEUE STANDARDS PFLANZKÜBEL



Pflanzkübel aus Stahlblech, eckig

Raumtyp/Teilraum: ● B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Stahlblech verzinkt und farbbeschichtet: DB 703

Größe: 0,8 x 0,8 x 0,8m /

Lieferant: z.B. Plantener Manufaktur

Anmerkungen: mit Pflanzkorbeinsatz (Hypromatten) und integriertem Wasserablauf



Pflanzkübel rund aus Faserzement, oder Beton

Raumtyp/Teilraum: ● B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Faserzement oder Beton: anthrazit

Größe: ø 90-100 cm, H = 70-100 cm

Lieferant: z.B. Plantener Manufaktur Typ: Kyoto, oder Fa. Rinn Typ: Lugano 100

Anmerkungen: ohne Pflanzkorb, mit Ablaufrohr



Pflanzkübel aus Stahlblech, quadratisch konisch

Raumtyp/Teilraum: ● B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Stahlblech verzinkt und farbbeschichtet: DB 703

Größe: oben: 85 x 85 cm, unten: 68 x 68 cm

Lieferant: z.B. Plantener Manufaktur

Anmerkungen: mit Pflanzkorbeinsatz, verschiedene Größen bzw. Höhen möglich



Pflanzschale rund aus Polybeton

Raumtyp/Teilraum: ● B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Polybeton anthrazit

Größe: ø 200 cm, H = 38 cm

Lieferant: z.B. Fa. Botanicgroup

NEUE STANDARDS PFLANZKÜBEL



Pflanzenkasten historisch

Raumtyp/Teilraum: ● B M G

Einsatz:

Material/Farbe: Holz und Stahlrahmen, farbbeschichtet: DB 703

Größe: verschiedene Größen

Lieferant: z.B. Fa. Hessentaler, Dreieich

Anmerkungen: mit Pflanzeinsatz möglich
Kugeln auf Eckpfosten



Pflanzkübel Terrakotta, rund

Raumtyp/Teilraum: ● B

Einsatz:

Material/Farbe: Beton, Farbe: terracotta

Größe: verschiedene Größen möglich

Lieferant: z.B. Plantener Manufaktur GmbH

Anmerkungen: mit Pflanzeinsatz (Hygromatten)



Pflanzkübel aus Holz

Raumtyp/Teilraum: ●

Einsatz:

Material/Farbe: Robinie, geölt

Größe: 0,80 m x 0,80 m u.a.

Lieferant: z.B. Plantener Manufaktur GmbH

Anmerkungen: Ausführungen quadratisch, rechteckig, sechseckig möglich

4.3 ABSPERRGELÄNDER, BAUMSCHUTZ, POLLER

BESTAND UND ZIELSETZUNG

Absperrgeländer

Absperrgeländer haben diverse Funktionen: sie werden als Baumschutzbügel und Anfahrtschutzbügel genutzt, um Bäume und Masten vor Anfahrtschäden durch Kraftfahrzeuge zu schützen. Gleichzeitig können sie zur Sicherung von Grünflächen, Pflanzanlagen oder Parkplätzen eingesetzt werden.

Baumschutz

In Bereichen, in denen Verkehr und Begrünung aufeinander treffen, ist der Schutz von Bepflanzungen nötig.

Poller

Poller haben in der Kernstadt von Fulda historischen Ursprung. Die noch vorhandenen liebenswerten Details sollen im Sinne eines städtebaulichen Denkmalschutzes gepflegt und erhalten werden. Alte Poller können auch heute noch eine Funktion als Wegesperren oder Abgrenzung erfüllen. Sie werden durch moderne Teile aus Naturstein oder Beton ergänzt. Neue Metallpoller (auch ein- und ausfahrbare) werden im einheitlichen Farbton DB 703 gehalten, alte umlackiert. Poller werden auch aus dem für Fulda typischen Sandstein beschafft.



Abbildungen rechts, von oben nach unten:

1. Absperrrelement einfach, z.B. an Straße
2. Baumschutzeinfassung am Luckenberg
3. Grün in Grau umwandeln
4. Sandsteinpoller in der Friedrichstraße

NEUE STANDARDS ABSPERRGELÄNDER



Rabattengeländer - Metall

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Stahl feuerverzinkt und pulverbeschichtet; DB703

Größe: 400 mm ü.E., ø 60 mm

Befestigung: fester Einbau

Lieferant: z.B. Fa. Prünfte, Typ Boulevard oder Stil

Anmerkungen: Verbindungen mit Rundrohr oder Kette zum Schutz von Baumbeeten und Rosenflächen



Absperrgeländer - Metall

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Stahl feuerverzinkt und pulverbeschichtet; DB703

Größe: 83-100, ø 60 mm

Befestigung: fester Einbau

Lieferant: z.B. Fa. Prünfte, Typ Systemgeländer Boulevard

Anmerkungen: Einsatz zur Absicherung von Höhen und Verkehrswegen

NEUE STANDARDS BAUMSCHUTZ

		
<p>Baumschutzgitter, rund</p>		<p>Rankschutzgitter, halbrund</p>
<p>Raumtyp/Teilraum: </p>		
<p>Einsatz: </p>		
<p>Material/Farbe: Flachstahl, feuerverzinkt, wahlweise mit Pulverbeschichtung: schwarzgrau RAL7021</p>		
<p>Größe: Mittelöffnung 700 mm</p>		
<p>Befestigung: geschraubt</p>		
<p>Lieferant: z.B. Fa. Prünke, Typ Genna</p>		
<p>Anmerkungen: Einsatz zum Schutz von Baumstämmen oder Rankpflanzen</p>		


<p>Absperrbügel Rundrohr einfach</p>
<p>Raumtyp/Teilraum: </p>
<p>Einsatz: </p>
<p>Material/Farbe: Rundstahlrohr feuerverzinkt, Farbbeschichtung DB 703</p>
<p>Größe: B = 0,60- 1,50 m ø 80 mm</p>
<p>Befestigung: fester Einbau</p>
<p>Lieferant: z.B. Fa. Prünke, Typ RR60AH, oder RR60G</p>
<p>Anmerkungen: Einsatz zu Verkehrssicherheit und Baumschutz</p>

NEUE STANDARDS POLLER



Poller Metall anthrazit

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Stahl, feuerverzinkt & pulverbeschichtet: DB 703

Größe: H = 95 cm, ø 83 mm

Befestigung: fester Einbau oder Bodenhülse

Lieferant: z.B. Fa. Prünfte, Typ "Stil" oder "Boulevard"

Anmerkungen: Ausstattung mit Reflektorband für Sehbehinderte



Poller Antik

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Aluminiumguss mit Lackierung: DB 703 und RAL 6012

Größe: H = 90 cm u.E.

Befestigung: fester Einbau oder Bodenhülse

Lieferant: z.B. Fa. Prünfte, Typ "Antik S"

Anmerkungen: auch mit Kette möglich, farbliche Auswahl im architektonischen Gesamtzusammenhang



Poller aus Sandstein

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Sandstein beige

Größe: verschiedene Höhen und Formen

Befestigung: fester Einbau

Lieferant: Sonderanfertigung

Anmerkungen: Verwendung im besonderen architektonischen Gesamtzusammenhang

4.4 FAHRRADSTÄNDER

BESTAND UND ZIELSETZUNG



Karlstraße: Fahrradgestell gebogenen Metallrohr, grün lackiert



Abgerundete Fahrradbügel in der Kernstadt, anthrazit

Als optimaler Kompromiss zwischen Nutzbarkeit und eines in Innenstadtlagen dringend einzuhaltenden ästhetischen Anspruchs haben sich in den letzten Jahren flächendeckend Fahrradbügel durchgesetzt. Im Kernstadtgebiet von Fulda ist die Ausstattung mit Fahrradständern in Form von Fahrradbügeln bereits relativ gut gegeben.

In Zukunft sollte weiterhin auf Fahrradbügel gesetzt werden. Sie gewährleisten auch in Reihung eine elegante Anmutung und passen sehr gut in die neuen Gestaltungsvorschläge für die Fuldaer Innenstadt. Empfohlen werden in Reihe quer zum Gefälle angeordnete Fahrradbügel aus Flachstahl oder Rundrohr in der vorgeschlagenen einheitlichen Möblierungsfarbe Anthrazit (DB 703). Die Bügel sind mittig der maximalen Fahrradlänge von 190 cm zu positionieren, der Abstand zweier Bügel voneinander soll ca. 100 cm betragen.

Eine zweite Querstange (Knie- bzw. Querholm) ermöglicht das Anschließen verschiedenster Fahrradtypen, wie z.B. Kinderfahrräder.

NEUE STANDARDS FAHRRADSTÄNDER



Fahrradbügel Flachstahl 80 x 12 mm (mind. 1,00 m Breite)

Fahrradbügel Flachstahl mit Querholm

Raumtyp/Teilraum: ● B M G

Einsatz:  

Material/Farbe: Flachstahl 80/12 mm feuerverzinkt und farbbeschichtet: DB 703

Größe: B = 0,50- 1,00 m

Befestigung: Aufschraubbar, zum Einbetonieren, mit Bodenhülse

Lieferant: z.B. L.Michow & Sohn GmbH, Typ "Erfurt"

Anmerkungen: Bei größerer Anzahl Reihenanlage mit Schienenbefestigung möglich



Fahrradbügel Rundrohr \varnothing 42 mm

Raumtyp/Teilraum:   ● M G

Einsatz:  

Material/Farbe: Stahlrohr feuerverzinkt, farbbeschichtet: DB 703

Größe: B = 1,00 m; H = 0,90 m

Befestigung: Aufschraubbar, zum Einbetonieren, mit Bodenhülse

Lieferant: z.B. Fa. Ziegler, Typ "Zagreb"

Anmerkungen:

Fahrradbügel Rundrohr \varnothing 48 mm mit Querholm

Raumtyp/Teilraum:   ●

Einsatz:  

Material/Farbe: Stahlrohr feuerverzinkt, farbbeschichtet: DB 703

Größe: B = 0,7- 1,5 m; , H = 1,00- 1,5 m

Befestigung: Aufschraubbar, zum Einbetonieren, mit Bodenhülse

Lieferant: z.B. Fa. Ziegler, Typ "Florida"

Anmerkungen:

4.5 ABFALLBEHÄLTER

BESTAND UND ZIELSETZUNG



Öffentlicher Abfallbehälter ohne Deckel, Stahlblech, alte Ausführung grün lackiert



Moderner öffentlicher zylindrischer Abfallbehälter, Metall, anthrazit

Neben Laternen und Bänken gehören Abfallbehälter zu den auffälligsten Stadtmöbeln. Bislang ist keine einheitliche Lösung erkennbar. Die unterschiedlichen Abfallbehälter in der Kernstadt befinden sich teilweise in einem Zustand, der einen Austausch nahelegt. Bei vielen Modellen ist im Einzelfall zu entscheiden, ob Reinigung und Renovierlackierung angebracht ist, um die Behälter wieder ansehnlich zu machen.

Zukünftig sollen die Papierkörbe mit Laterne und Bank ein einheitliches Gesamtbild vermitteln. In der Altstadt ordnet sich der Papierkorb in die lineare Achse der Bänke, Bäume und Laternen ein. Empfohlen werden selbsttragende schlanke zylindrische Abfalleimer aus Metall mit integriertem Ascher in der vorgeschlagenen einheitlichen Möblierungsfarbe Anthrazit (DB 703), die sich als Möblierungselement der gesamten Möblierung unterordnen.

NEUE STANDARDS ABFALLBEHÄLTER



Abfallbehälter 90 L mit Ascher

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Stahl feuerverzinkt und farbbeschichtet: DB703

Größe: H = 990 mm, ø 490 mm

Befestigung: zum Aufschrauben oder Einbetonieren

Lieferant: z.B. WETZ Außenraum Elemente GmbH, Typ "Winsen"

Anmerkungen: Aluminium-Innenbehälter



Abfallbehälter 90 L mit farbigem Deckel

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Stahl feuerverzinkt und farbbeschichtet: DB703

Größe: H = 1085 mm, ø 490 mm

Befestigung: zum Aufschrauben oder Einbetonieren

Lieferant: z.B. WETZ Außenraum Elemente GmbH, Typ "Stuttgart"

Anmerkungen: Farbiger Deckel für Grünanlagen/ Naherholung, Aluminium-Innenbehälter



Abfallbehälter 70 L

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Lochblech, feuerverzinkt & beschichtet: DB 703

Größe: H = 900 mm, B = 580 mm, T = 330 mm

Befestigung: zum Aufschrauben oder Einbetonieren

Lieferant: z.B. WETZ Außenraum Elemente GmbH, Typ "Rostock"

Anmerkungen: mit und ohne Ascher lieferbar, gewichtsreduzierter Innenbehälter (Prototyp Fulda)



Abfallbehälter hängend, 42 L

Raumtyp/Teilraum:

Einsatz:

Material/Farbe: Stahl feuerverzinkt und farbbeschichtet: DB703

Größe: H (Korpus) = 600 m, ø 360 mm

Befestigung: Wandbefestigung, Befestigung am Rohrpfosten

Lieferant: z.B. Fa. Hydrotec, Typ "Sinope"

Anmerkungen: Entleerung mit Bodenklappe



5

HALTESTELLEN, VITRINEN, KANALABDECKUNGEN

5.1 Haltestellen und Wartehäuschen 56

5.2 Vitrinen und Beschilderung 58

5.3 Kanalabdeckungen 60

5.1 HALTESTELLEN UND WARTEHÄUSCHEN

BESTAND UND ZIELSETZUNG

Die Bushaltestellen mit ihrer Möblierung sind wesentliche Bestandteile der öffentlichen Stadtmöblierung und sollten in die übergreifenden Gestaltungsleitlinien einbezogen werden. Die aktuelle Möblierung der Haltestellen ist zum Teil veraltet und kann mancherorts nicht zu einer Akzentuierung besonderer Orte und Umsteigepunkte beitragen. Auch die Beschilderungen und Möblierungen der Standardhaltestellen der Kernstadt sollen deswegen in das Corporate-Design der Stadt Fulda einbezogen werden. Hierzu bieten verschiedene Hersteller elegante und zeitlose Möblierungslinien an, die mit den Ausstattungsgegenständen der Gestaltungslinie gut harmonieren.

Geprüft werden können auch Angebote einschlägiger Stadtwerbefirmen wie Ströer oder Wall, die mittlerweile über elegante Designlinien verfügen und Bushaltestellen gegen die Möglichkeit zur Werbung kostenlos einrichten.



Moderne Buswarte ohne Werbefläche in der Unterstadt...

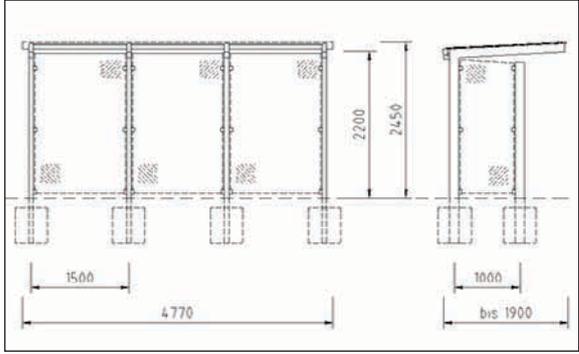


...und außerhalb der Kernstadt



Altbestand: Überdachte Bushaltestelle ohne Windschutz, grün

NEUE STANDARDS HALTESTELLEN UND WARTEHÄUSCHEN

Wartehalle Standard

Raumtyp/ Teilraum: 

Einsatz: 

Material/Farbe: Glas-Stahl-Konstruktion, verzinkt und farbbeschichtet: DB 703, Bankbelag: massives Hartholz, alternativ Drahtgittersitzbank

Größe: 2-4 Felder (L = 2,75 m bis 5,25 m)

Lieferant: z.B. Fa. Zimmermann, Siegen, Typ WH9

Anmerkungen: Wartehalle mit LED Beleuchtung und Sitzbänken, Ausführungen ohne Seitenwände möglich, Verschiedene Lösungen und Dachtiefen möglich, Ausführung mit Drucktaster/Lautsprecher zur Anforderung von DFI-Informationen möglich



Wartehalle aus Holz für den ländlichen Raum

Raumtyp/ Teilraum: 

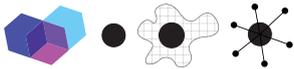
Einsatz: 

Material/Farbe: Verleimte Kanthölzer, heller Grauton

Größe:

Lieferant: Betriebsamt Fulda

Anmerkungen: für alle Standorte in den ländlichen Stadtteilen, Planung und Statik über Stadt Fulda



5.2 VITRINEN UND BESCHILDERUNG

BESTAND UND ZIELSETZUNG

In der Stadt Fulda gibt es ein Besucherleitsystem, das aus einfachen Wegweisern in der Innenstadt besteht. Ein einheitliches Beschilderungssystem ist ansonsten jedoch kaum erkennbar. An verschiedenen Orten wurden individuelle Sonderanfertigungen aufgestellt. Sowohl farblich als auch in Bezug auf Form und Material unterscheiden sich die Vitrinen und Beschilderungen in der gesamten Stadt zum Teil deutlich.

Es wird empfohlen, eine Einheitlichkeit zumindest bei der Farbe zu erzielen. Hier sollte die vorgeschlagene Möblierungsfarbe Anthrazit (DB 703) gewählt werden. Vorhandene Beschilderungssysteme sollten entsprechend umlackiert werden.

Abbildungen von oben nach unten:

Wegweiser in der Altstadt
Verkehrsregelnde Schilder im grünen Rahmen im Bestand



NEUE STANDARDS VITRINEN UND BESCHILDERUNG



Vitrine Sonderausführung

Raumtyp/ Teilraum: ● B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Aluminium, ESG Sicherheitsglas 5 mm, DB 703

Größe: H = 2430 mm; B = 1390 mm, T = 200 mm

Lieferant: z.B. Fa. ST-Vitrinen Trautmann, Bielefeld

Anmerkungen: zweiseitig und beleuchtet, fester Einbau



Vitrine/ Schaukasten BOULEVARD

Raumtyp/ Teilraum: ● ★ B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Aluminium pulverbeschichtet, DB 703

Größe: Hoch- und Querformat in allen Größen

Lieferant: z.B. Fa. Prünte, Typ "Boulevard"

Anmerkungen: einseitig, Beleuchtung optional, fester Einbau

NEUE STANDARDS VITRINEN UND BESCHILDERUNG



Sonderbeschilderung Barockviertel / Besondere Orte

Raumtyp/ Teilraum: ● B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Holz/moosgrün-gold

Größe: Verschiedene Größen/Formen

Lieferant: Sonderanfertigung

Anmerkungen: k.A.



Schilderträger/Schilderpfosten

Raumtyp/ Teilraum: ● B M G

Einsatz: ★

Material/Farbe: Stahlrohr feuerverzinkt, farbbeschichtet, DB 703

Größe: H = 2,85 m; B = 1,30 m u.a.

Lieferant: z.B. Fa. Prünfte Typ "Boulevard 83"

Anmerkungen: Ausführung auch als Schilderpfosten, im Gebiet außerhalb Kernstadt und Stadtteile auch verzinkte Ausführung möglich



Litfaßsäule

Raumtyp/ Teilraum: ● B M G

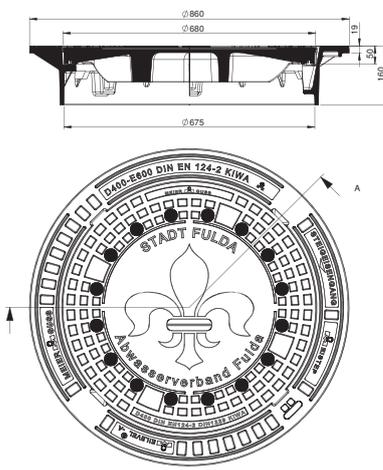
Einsatz: ★

Größe: Größe und Format sind variabel

Lieferant: Fa. Ströer

5.3 KANALABDECKUNGEN

NEUE STANDARDS



Schachtabdeckung mit Fulda-Lilie

Raumtyp/Teilraum:  

Einsatz:   

Material/Farbe: Gusseisen

Größe: \varnothing 600 mm

Lieferant: z. B. Fa. Meierguss Limburg

Anmerkungen: Sonderausführung, Verwendung im architektonischen Gesamtzusammenhang



Anlage A

Beleuchtungskonzept für ausgewählte Architekturen *in:*

- Friedrichstraße
- Unterm Heilig Kreuz
- Marktstraße
- Buttermarkt
- Bahnhofstraße

B - Beleuchtungskonzept

Das Beleuchtungskonzept wird einerseits aus den Ergebnissen der stadträumlichen Analyse abgeleitet andererseits werden Anforderungen zur Vermeidung von Lichtemissionen als Leitgedanke berücksichtigt.

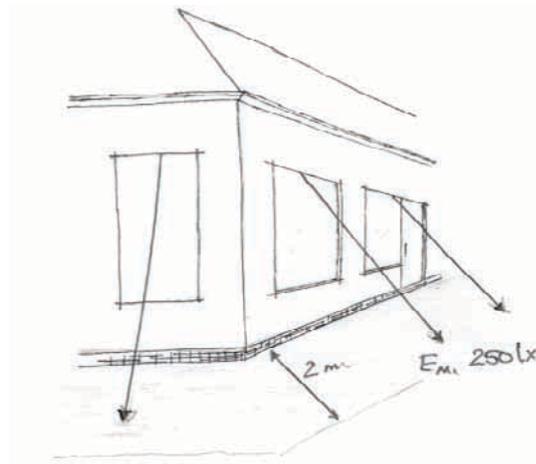
Im Folgenden wird ein erstes einfaches Modell zur Bestimmung einer Verrechnungsgröße dargestellt. Eine weitere Bearbeitung und Detaillierung des Ansatzes ist für die praktische Durchführung notwendig.

WERTUNGSANSATZ

- Emissionen der Schaufenster werden messtechnisch bestimmt
- Lichtmengen, die eingespart werden könnten, werden ermittelt
- Konzeption von Architekturbeleuchtungen werden erarbeitet und die zu erwartenden Lichtemissionen ermittelt
- Verrechnung der „Einnahmen und Ausgaben“

BESTIMMUNG EINER VERRECHNUNGSGRÖSSE

- Die mittlere Beleuchtungsstärke in einem Streifen 2m vor der Fassade beträgt über die Schaufensterlänge von 10 m ca. 250 lx
- mittlere Sollbeleuchtungsstärke < 50 lx
- Vermeidbares Emissionsäquivalent entspricht $10 \text{ m} \times 2 \text{ m} \times (250 \text{ lx} - 50 \text{ lx}) = 4.000 \text{ lx m}^2$



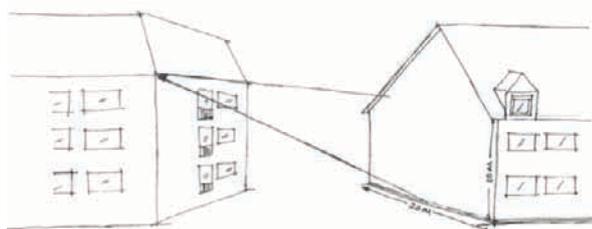
WERTUNGSANSATZ - MARTKSTRASSE / FRIEDRICHSTRASSE

Verrechnungsgröße Schaufenster Emissionen:

- 200 m Schaufensterlänge mit durchschnittlich 150 lux in einem 2 m Band => $200 \text{ m} \times 2 \text{ m} \times (150 \text{ lx} - 50 \text{ lx}) = 40.000 \text{ lx m}^2$

Potenzial für Architekturstrahlung:

- 2.000 m² Fassade mit 20 lx mittlerer Beleuchtungsstärke

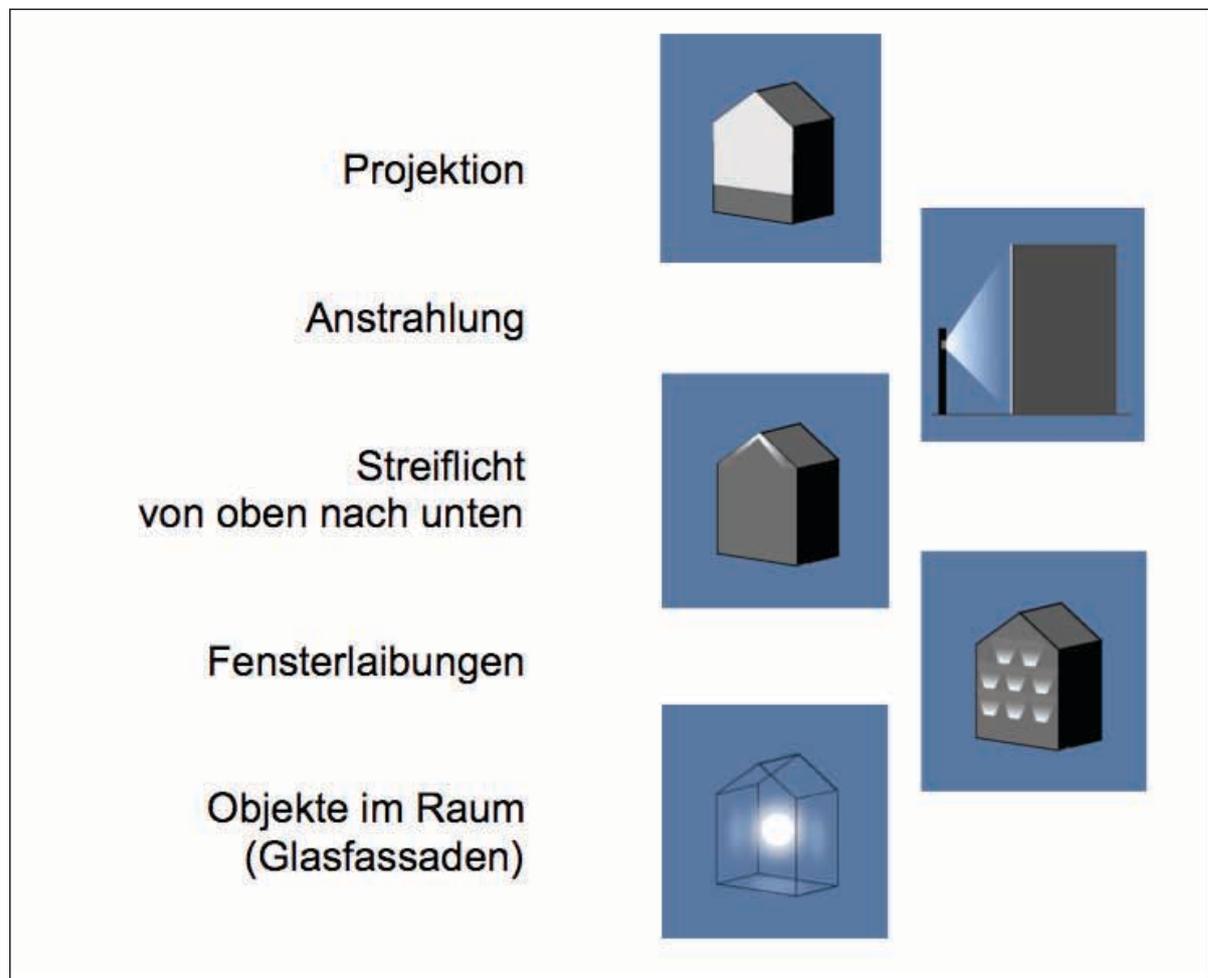


BELEUCHTUNGSPRINZIPIEN

Die Forderung Lichtemissionen möglichst zu begrenzen erfordert bei der Architekturbeleuchtung eine Beschränkung auf wenige Beleuchtungsprinzipien. Wichtig ist die Lichtrichtung und die eindeutige Begrenzung des Strahlenfeldes auf das zu beleuchtende Objekt.

Folgende Prinzipien gilt es zu berücksichtigen:

- Licht auf auszustellende Objekte und Waren richten
- Abstrahlung in den Stadt-/Straßenraum minimieren
- Grenzwert 2 m vor Schaufenster: $E_m < 40 \text{ lux}$
- Im Schaufensterhintergrund möglichst niedrige Reflexionsgrade, durch den erhöhten Kontrast tritt die Ware mehr in den Vordergrund und Lichtemissionen werden minimiert





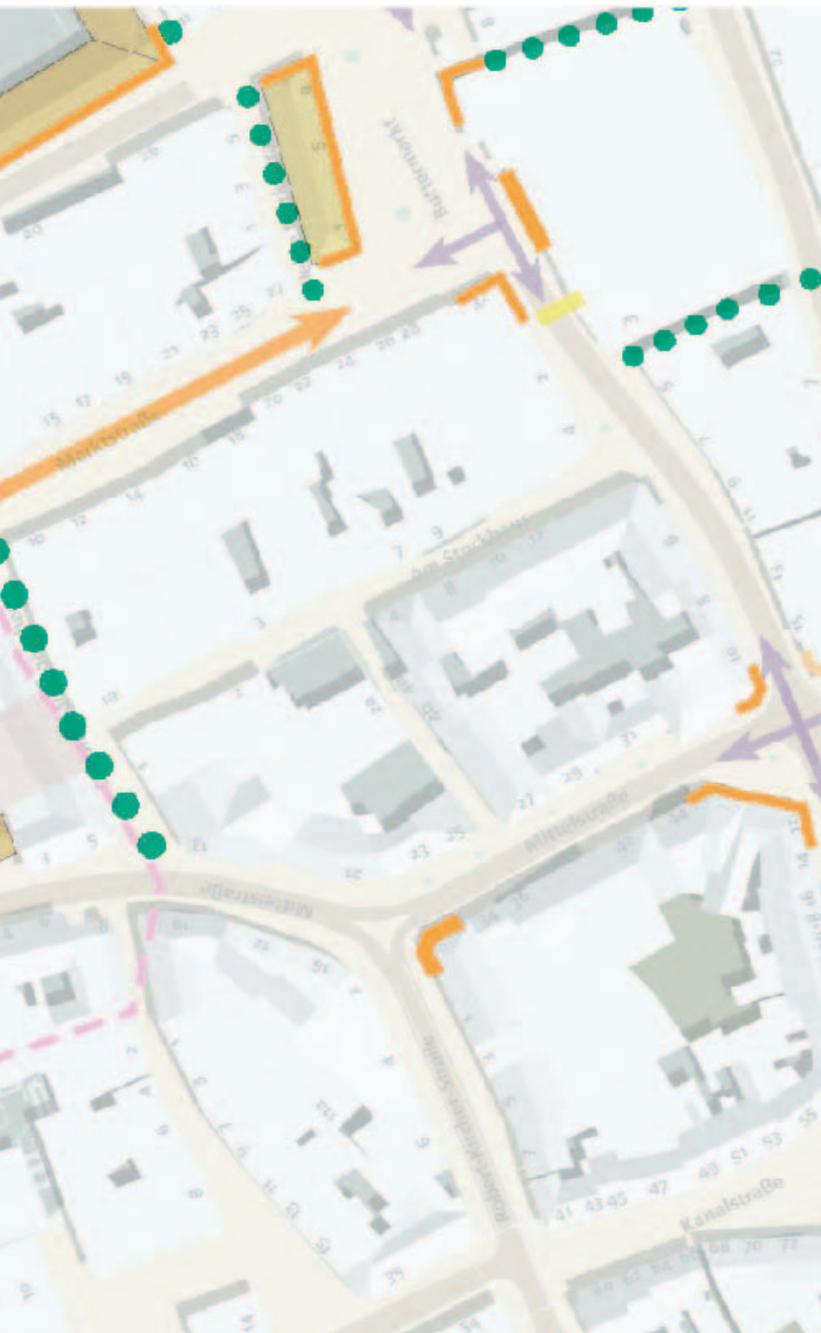
Durch die gleichzeitige Reduktion der Lichtintensitäten der Werbe- und Schaufensterbereiche in der Erdgeschoßzone wird der Stadtraum in seiner Dreidimensionalität wieder hervorgehoben.

Dies bedeutet vorwiegend:

- besseres Licht
- hierdurch reduzierte Unterhaltskosten
- Fokussierung auf das Wesentliche



Marktstraße bei Nacht (Foto wurde langzeitbelichtet)



-  Fokuspunkte/ markante Ecken
-  Blickbeziehungen
-  Eingänge/ Gelenkpunkte

Beleuchtungskonzept für die Kernbereiche Friedrichstraße (Barock) und Marktstraße/ Buttermarkt (Mittelalter)

FRIEDRICHSTRASSE EINGANG

Gestaltungsansatz:

Portalsituation konturenscharf

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels Projektionstechnik von gegenüber liegenden Straßenseiten

Emissionskennzahl:

$50 \text{ m}^2 \times 30 \text{ lux} = 1.500 \text{ lux m}^2$



FRIEDRICHSTRASSE NR. 13

Gestaltungsansatz:

Architekturdetails des Mittelbaus

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Projektoren auf gegenüberliegendem Gebäude

Emissionskennzahl:

$5 \times 2 \text{ m}^2 \times 30 \text{ lux} = 300 \text{ lux m}^2$

$1 \times 30 \text{ m}^2 \times 30 \text{ lux} = 900 \text{ lux m}^2$



UNTERM HEILIG KREUZ - PALAIS

Gestaltungsansatz:

Fassade flächig

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Projektoren auf gegenüberliegendem Gebäude

Emissionskennzahl:

$120 \text{ m}^2 \times 20 \text{ lux} = 2.400 \text{ lux m}^2$



UNTERM HEILIG KREUZ - PFARRKIRCHE

Gestaltungsansatz:

Türme und Apsis flächig

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Projektoren auf gegenüberliegenden Gebäuden

Emissionskennzahl:

500 m² x 20 lux = 10.000 lux m²



UNTERM HEILIG KREUZ NR. 9

Gestaltungsansatz:

Fassade flächig, Mittelsturm herausgehoben

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels Projektionstechnik von gegenüberliegendem Gebäude

Emissionskennzahl:

150 m² x 20 lux = 3.000 lux m²



UNTERM HEILIG KREUZ - HOTEL

Gestaltungsansatz:

Vertikale Struktur

Lichttechnik:

Integrierte LED-Linien

Emissionskennzahl:

6 x 15 m x 0,05m x 200 lux = 900 lux m²



UNTERM HEILIG KREUZ NR. 6

Gestaltungsansatz:

Fassadendetails

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels Gebäude naher Technik

Emissionskennzahl:

15 m² x 30 lux = 450 lux m²



MARKTSTRASSE NR. 12

Gestaltungsansatz:

Fassade und Giebel

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Projektoren auf gegenüberliegendem Gebäude

Emissionskennzahl:

1 x 120 m² x 20 lux = 2.400 lux m²



MARKTSTRASSE SPARKASSE

Gestaltungsansatz:

Fassade flächig

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Projektoren auf gegenüberliegenden Gebäuden

Emissionskennzahl:

$150 \text{ m}^2 \times 20 \text{ lux} = 3.000 \text{ lux m}^2$



MARKTSTRASSE NR. 28

Gestaltungsansatz:

Giebel und Fensterlaibungen

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Projektoren auf gegenüber liegendem Gebäude, Lichtelemente in Laibungen

Emissionskennzahl:

$1 \times 20 \text{ m}^2 \times 30 \text{ lux} = 600 \text{ lux m}^2$

$1 \times 5 \text{ m}^2 \times 30 \text{ lux} = 150 \text{ lux m}^2$



MARKTSTRASSE NR. 27

Gestaltungsansatz:

Giebel und Fensterlaibungen

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Projektoren auf gegenüber liegendem Gebäude

Emissionskennzahl:

$50 \text{ m}^2 \times 20 \text{ lux} = 1.000 \text{ lux m}^2$



BUTTERMARKT NR. 6

Gestaltungsansatz:

Giebel

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Strahler im Giebelspitz montiert

Emissionskennzahl:

1 x 50 m² x 20 lux = 1.000 lux m²



BUTTERMARKT NR. 17

Gestaltungsansatz:

Giebel

Lichttechnik:

Anstrahlung mittels LED-Strahler im Giebelspitz montiert

Emissionskennzahl:

1 x 15 m² x 20 lux = 300 lux m²



GASSEN UND DURCHGÄNGE

Gestaltungsansatz:

Besondere Orte / Räume im Stadtgefüge

Lichttechnik:

Künstlerischer Ansatz zur eindeutigen Unterscheidung

Emissionskennzahl:

ausgeglichen





GROSSFLÄCHIGE WERBUNG

Werbung auf Leinwänden (v.a. bewegte) ist im öffentlichen Raum nicht dauerhaft zulässig. Ausnahmsweise können zwei Projektionsflächen in den Schaufenstern der Gebäude (siehe Plangrafik) zugelassen werden.

WEITERES VORGEHEN

- Beratung des Einzelhandels zur emissionsarmen Schaufensterbeleuchtung
- Konzeption und Umsetzung von beispielhaften Schaufenstern:
 - mit Bilanzierung der Lichtemissionen
 - mit Vergleich der Wirkung vorher / nachher
 - mit Vergleich Energieverbrauch vorher / nachher
- Weiterführende Planung der Architekturbeleuchtung
 - mit Beratung der Eigentümer
 - mit Durchführung von Bemusterungen
- Erneuerung städtischer Beleuchtung im Gebiet

Überblick des gesamten Geltungsbereichs

-  Fokuspunkte/
markante Ecken
-  Blickbeziehungen
-  Eingänge/ Gelenkpunkte
-  Projektion möglich



